

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

398 (27.8.1928) Montagausgabe

Das erste Pariser Echo.

Die Pariser Presse zu Stresemanns Empfang.

Wird die Rheinlandräumung erörtert?

Paris, 27. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das „Journal“ beglückwünscht Dr. Stresemann zu seiner Ankunft in Paris und verkennt die Schwierigkeiten nicht, die der Reichsaussenminister zu überwinden hat. Die Anstrengung für den Mann, dessen Krankheit unglücklicherweise keinen diplomatischen Charakter habe, sei verdienstlich. Dr. Stresemann bedürfe großer Schonung. Er hätte ausgezeichnete Gründe gehabt, sich in Paris zurückziehen zu lassen, dennoch habe er kommen wollen, weil seine klare Einsicht die Vorteile erkannte, die er aus dieser Reise ziehen könne.

Der Mann von Locarno werde als erster den Friedenspakt unterzeichnen.

Deutschland verzichte auf den Krieg und glaube deshalb ein Anrecht zu haben, daß die Ueberbleibsel aus der Kriegszeit — gemeint ist die Besetzung der Rheinlande — verschwinden sollten.

Dieser Anschauung ist das „Journal“ nicht. Es behauptet, daß Deutschland wohl theoretisch abgerüstet sei und eine Revision der territorialen Bestimmungen der Friedensverträge anstrebe. Allerdings wolle Deutschland solche Revisionen nur mit Hilfe des Völkerbundes durchsetzen. Aber die Reparationsfrage sei noch nicht gelöst und selbst, wenn der Damesplan in vollkommener Weise durchgeführt werden könne, könne man nicht übersehen, daß es sich dabei um eine provisorische Lösung handle, weil die endgültige Reparationssumme noch nicht festgelegt sei. Dies könne aber nur geschehen, wenn gleichzeitig die inkonkurrenzierenden Schulden einer Revision unterworfen würden und das hänge von den Vereinigten Staaten ab, die aber vor den nächsten Wahlen nichts unternehmen könnten.

Deshalb könne auch wegen der Rheinlande eine Entscheidung erst in einigen Monaten fallen.

Der „Matin“ hebt den sympathischen Empfang hervor, den Stresemann durch die Pariser Bevölkerung bei seiner Ankunft auf dem Nordbahnhof gefunden habe. Der „Petit Parisien“ unterstreicht ebenfalls den heißen Empfang durch das Pariser Volk. Anders

hätte es auch nicht sein können. Frankreich strecke aller Welt die Hand entgegen und nehme ohne weiteres auch jede Hand entgegen, die ihm gereicht werde. Es verlangt nur eines, daß die anderen loyal sein müßten. Ueber die Besprechung zwischen Stresemann und Briand schreibt der „Petit Parisien“:

daß der Reichsaussenminister die Wünsche Deutschlands nicht in vollkommen klarer Weise ausgesprochen habe, besonders habe er keine Forderungen erhoben, die dem Anfang einer Verhandlung gleichgekommen wären.

Denn der Reichsaussenminister habe es mit seiner gewöhnlichen Feinheit gut verstanden, daß der Quai d'Orsay nicht der geeignete Ort für solche Verhandlungen wäre. Die vorzeitige Räumung des Rheinlandes könnte nicht mit psychologischen Argumenten begründet werden, sondern müsse sich auf Wirklichkeiten stützen. Deutschland werde später einmal Vorschläge machen müssen.

Das „Quotidien“ erwähnt, daß man

die Bedeutung der Reise Stresemanns

wiederholt hervorgehoben habe. Das Blatt möchte sich darum nicht bekümmern. Es habe in dem Reichsaussenminister nur einen kranken Mann gesehen, der dennoch nach Paris kommen wollte. Die Kundgebungen auf der Straße hätten ihm dafür gedankt. Stresemann könnte glücklich sein, denn die großen Anstrengungen, die er sich auferlegt habe, trage bereits ihre Früchte.

Der „Gaulois“ glaubt vermuten zu können, was Dr. Stresemann gestern Briand gesagt habe, nämlich, daß Deutschland, das in Locarno auf Elsaß-Lothringen verzichtet habe, nunmehr auf den Krieg verzichte.

Die

Besetzung der Rheinlande sei eine Fortsetzung der Feindseligkeiten und vereinbar mit einer Politik der Wiederherstellung.

Der „Gaulois“ warnt die Franzosen, sich von solchen Argumenten gefangen nehmen zu lassen, denn die Besetzung der Rheinlande sei keine Beleidigung, die man Deutschland antue, sondern das Pfand, welches die Schuld garantiere, die Frankreich selbst an seine Alliierten zu entrichten habe und wenn man sich dieses Pfand entziehen ließe, bevor die Schuldenfrage geregelt sei, so erlebte man die größte Täuschung der Geschichte.

Ein russischer Vorstoß in der Abrüstungsfrage.

M. Kowno, 27. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde die Anfrage veröffentlicht, die Litwinow wegen des Zeitpunktes der Wiedereinberufung der Abrüstungskommission an den Vorsitzenden des vorbereitenden Abrüstungsausschusses des Völkerbundes, den Holländer Loudon, gerichtet hat.

In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß auf der letzten Tagung die russische Delegation den Entwurf eines Abkommens über die teilweise Abrüstung unterbreitet habe. Der vorbereitende Abrüstungsausschuß habe mit Stimmenmehrheit beschlossen, die Prüfung dieses Vertragsentwurfs bis zur nächsten Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses zu verschieben, jedoch sei ein Termin für die Einberufung der nächsten Tagung nicht festgesetzt worden. Ein Weggedräng für die unbestimmte Vertagung der Einberufung der nächsten Session sei durch das englisch-französische Flottentompromiß nunmehr beseitigt. Ohne sich auf eine Bewertung dieses Kompromisses einzulassen zu wollen, müsse festgestellt werden, daß schon das Zustandekommen dieses Kompromisses den Grund für die Vertagung der Arbeiten des Abrüstungsausschusses beseitige. Außerdem müsse darauf hingewiesen werden, daß der größte Teil der Abordnungen, die an der fünften Tagung teilgenommen hätten, unter dem Eindruck des Vorstoßes Kellogg den Krieg für ungesetzlich zu erklären, gestanden habe. Es sei auch zu bedenken, daß die Urheber des Paktes davon sprächen, daß kein Zusammenhang zwischen dem Kelloggpaakt und der Abrüstung bestehe.

Aus diesem Grunde erlaube er sich, in seiner Eigenschaft als Mitglied des vorbereitenden Abrüstungsausschusses dem Präsidenten die Frage vorzulegen, welche Tatsachen es unmöglich gemacht hätten, die vorbereitende Abrüstungskommission vor der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes zusammenzurufen. Weiter wird gefragt, welche Hindernisse jetzt der baldigen Einberufung des Ausschusses noch im Wege ständen und für welchen Zeitpunkt die Einberufung in Aussicht genommen sei.

Die Leipziger Herbstmesse eröffnet.

Leipzig, 26. August.

Leipzig, 27. Aug. Die Leipziger Herbstmesse hat Sonntag vormittag ihre Pforten den ungewöhnlich zahlreichen Besuchern aus dem In- und Auslande geöffnet.

Relativ lebhaft war der Verkehr am ersten Messetage auf der Technischen Messe. In einzelnen Abteilungen, z. B. der Baumesse, der Abteilung Fahrräder und Zubehörteile war auch ernsthaftes Kaufinteresse festzustellen. Die Abteilungen Maschinen- und Kunstgewerbe und das Metallgeschäft haben verhältnismäßig am ersten Messetage günstig abgegeschlossen, während in anderen Artikeln das Geschäft nicht recht in Fluß kommen wollte. Das Ausland ist diesmal nicht so zahlreich vertreten wie früher, trotzdem die Hotels ausländischen Besuch aufzuweisen haben. Die ausländischen Einkäufer sind zunächst gekommen, um zu sehen und zu prüfen. Daher sind auch die Erwartungen der einzelnen Branchen auf das Auslandsgeheimnis vorläufig nicht sehr groß. Gewissen Optimismus scheint die Porzellanindustrie zu hegen, die größere Aufträge aus Amerika erwartet und sonst auch für Frankreich, Südamerika, Holland und Skandinavien mit Aufträgen rechnet. Auch die Bijouteriebranche und die Offenbacher Porzellanindustrie scheinen von Auslandsaufträgen etwas profitieren zu können. Von der Spielwarenmesse verspricht man sich nicht allzuviel, weil der Hauptbedarf auf der Frühjahrsmesse gedeckt worden ist. In Textilien hat das Geschäft sehr ruhig eingeleitet. Auffällig ruhig geht es auch auf der Schuh- und Ledermesse zu, wo die Beschäftigung noch schwächer ist als auf den letzten Messen. Die abnehmende Faltung des Verbandes der Schuhindustrie wirkt sich also aus. Die Bugra-Messe (Buchgewerbe und Graphik) ist diesmal eine aussergewöhnlich reiche Messe. So bringt ein einzelner Verlag beispielsweise nicht weniger als 50 Neuerscheinungen heraus. Ueber den weiteren Verlauf der Messe werden wir noch berichten.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Montag, den 27. August.

Commerzerette Konzertsaal: „Die lustige Witwe“, 48 Ubr.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Programm, 8 Ubr.
Wiener Hof: Kabarettvorstellung.
Reichens-Viertel: Unterwelt; Programm.
Union-Theater: Die Hölle von Rio.
Kammer-Theater: Der gelbe Fackel; Programm.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

Reichsbahn und Reparationsproblem.

Die Untragbarkeit der Belastung.

M. Trier, 27. August.

Auf der Tagung des Gewerkschaftsbundes Deutscher Eisenbahner sprach Reichstagsabg. Dauer-München über das Reparationsproblem. Er führte u. a. aus:

„Die Quelle allen Übels der Nachkriegszeit, des wirtschaftlichen und politischen Geschehens, nicht nur in Deutschland, ist der Friedensvertrag und die Geleise zu seiner Durchführung. Der ehemalige britische Schatzkanzler Philip Snowden hat das Recht, wenn er feststellt:

„Die grundlegende Wahrheit über die Reparationsfrage wird vielleicht noch einmal von allen Gläubigerländern gemüht werden. Sie ruft in der Erkenntnis, daß Reparationen mit einem doppelten Fluch beladen sind. Sie bedeuten nämlich einen Fluch für das Land, welches sie zu zahlen hat, aber auch einen nicht geringeren Fluch für die Leute, welche die Reparationen zu empfangen haben.“

Die deutsche Wirtschaftsjunktur, im Jahre 1927 passiv mit 4 Milliarden Mark, wäre bisher lediglich ein Voronjunktur gewesen. Die Gesamtverschuldung Deutschlands beläuft sich auf 10 bis 10½ Milliarden Mark an das Ausland. Hierzu kämen noch 3,7 Milliarden Mark an inneren Kriegsschulden. Es stehe die Tatsache fest, daß Deutschland aus eigener Kraft und aus eigenen Wirtschaftskräften diese Schuldverpflichtung nicht zahlen könne. Letzten Endes würden die Lasten auf den Schultern der Arbeitnehmern als der übergrößen Mehrheit der deutschen Volksgenossen. Im Augenblick könnten wir dagegen nichts tun als Aufklärung geben und die Tatsachen mit brutaler Deutlichkeit herausstellen. Vor allen Dingen in Deutschland selbst! Sehr eingehend befaßte sich der Redner mit der

Belastung der Deutschen Reichsbahn.

Er erinnerte daran, daß der Eisenbahnkommissar auf Grund des Paragraphen 24 der Gesellschaftsordnung die Reichsbahn selbst in Betrieb nehmen, Fahrzeuge oder andere bewegliche Sachen veräußern und letzten Endes das Betriebsrecht ganz oder zum Teil verpacken könne.

Die Summe von 950 Millionen Mark, die die Reichsbahn jährlich aufzubringen habe, stelle 38 v. H. der Gesamtsumme der Reparationszahlungen dar.

Daneben habe die Reichsbahn, was vielfach in der Öffentlichkeit übersehen werde, sogenannte politische Lasten (aus der Grenzregulierung, Bau neuer Bahnhöfe usw.) zu tragen, die auf die Dauer von etwa 10 Jahren 400 Millionen Mark ausmachten.

Interessant sei das Beispiel, daß die reine Reparationsbelastung der Reichsbahn so viel ausmache, daß jede Eisenbahner, sei er Beamter oder Arbeiter, jährlich 1450 Mark oder 120 Mark monatlich mehr an Einkommen erhalten könne, wenn diese Belastung nicht bestände.

M. Trier, 27. Aug. Nach einleitender Sitzung der Hauptverwaltung und des Hauptvorstandes und den informativischen Besprechungen der Hauptverbände in den letzten Tagen der Woche, wurde hier am Sonntag der vierte Gewerkschaftstag der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner feierlich eröffnet. Es sprachen dann u. a.: Regierungspräsident Dr. Saassen für die Staats- und Kommunalbehörden und Vizepräsident Pieper für die deutsche Reichsbahn-Gesellschaft. Abg. Dauer-München behandelte dann das Thema „Die Zukunft von Wirtschaft und Verkehr im Lichte der Reparationen“. Hierauf sprach Gewerkschaftsvorsitzender Wutsche über „Wille und Ziel der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner“.

Belgrad droht mit besonderen Maßnahmen gegen die Kroaten.

M. Belgrad, 27. Aug. Der Ministerrat, an dem sämtliche Mitglieder der Regierung, außer Außenminister Dr. Marinkowitsch, teilnahmen, fasste am Sonntag den Beschluß, durch Gefesmaßnahmen die zerstörende Arbeit der extremen Elemente zu unterdrücken. Nach der Sitzung wurde ein Kommuniqué ausgegeben, in dem es heißt, daß die Regierung entschlossen sei, besondere Maßnahmen gegen alle Persönlichkeiten zu ergreifen, die den Staat zu diskreditieren versuchen.

Bayreuther Tage und Werke.

Von Christian Hertle.

Tristan und Isolde.

Das aus „Wonne und Wunden“ geborene Liebeslied und Leid schloß sich an den „Ring“ an. Es ist das tiefste und schmerzhafteste von Richard Wagner. Nanny Larsen-Lodsen war wieder das Erlebnis des Abends. Ihre Stimme, groß, schlank, ist eine königliche Frau; geistvoll, leisenvoll, alles Empfinden, alle Spannung auf sich ziehend. Hier, in dieser hochgespannten Leidenschaft, kommt erst der vielfach gestaute Ausdruck der Stimme voll zur Geltung. Einzig, wie sie selbst den arden lyrischen Regungen gehorcht. Ihr Liebestrank war von einer solchen Größe, daß man Tristan neben ihr fast übersehen, dabei sieht man kaum äußere Gesten. Ergreifend der Schluss, wie sie Tristan, den Sterbenden, aufrecht hält, der nur noch „Isolde“ hauchen kann, ihn sinken läßt, erschrickt, mit den Händen den Herzschock sucht, sich mühsam aufrichtet, immer die großen und schmerzvollen Augen auf Tristan und im feinsten Pianissimo den „Liebestod“ anstimmt, selbst schon halb entrückt, das Lied allmählich steigert über das voll eingeschaltete Orchester der 135 Mann hinweg, steigert mit einer Ausdrucksgewalt, daß einem die Augen feucht werden, wie sie dann zurücktritt, von Brangäne gestützt niedersinkt, das ist ganz große Kunst.

Tristan hatte neben einer solchen Wagner-Darstellerin großen Stills keinen leichteren Stand. Gunnar Graarud (Wien), der seine Bühnenlaufbahn in Karlsruhe begann, bringt das Heldische mehr in der äußeren Erscheinung, weniger im Spiel. Sein Tristan ist von Anfang an leidend, nicht zum Vorteil der Gestalt. Sein weicher, kultivierter und dunkler Tenor wird intelligent eingesetzt und hat die nötige Kraft für dramatische Spannung. Mit Brangäne fehlte der dunkle Altklang; denn Anna Helm ist Sopranistin. Ludwig Hofmann war ein unsentimentaler König Marke, verständig, voll schmerzvoller Würde. Das Lied des Stresemanns sangen abwechselnd Joseph Erdinger und Franz Mayer (beide Karlsruhe) klar und klarschön. Elmendorf leitete die Aufführung mit innerer Ergriffenheit, empfänglich für die Welt des zweiten Aktes, für die Schönheit der Vokal- und Zwischenstücke, für Sauerkeit im Gewebe der Instrumentalstimmen, wenn auch nicht überall den tiefen feinsten Hintergrund erfassend.

Die neuen Bühnenbilder sind in der Farbe sinnig dem Bühnengeschehen angepaßt. Siegfried Wagner gibt dem ersten Akt

einen neuen Abdruck: das Gefolge König Markes kommt auf das Schiff, und die Braut festlich zu empfangen. Das ist im ersten Augenblick opernhafte, doch im Ueberblick auf das Werk ein bewußter Gegensatz zu den glücklich-unglücklich Liebenden. Und diese Gegensätzlichkeit wirkt vertiefend und wirkt ganz neue Schlaglichter auf „Tristan und Isolde“.

Parfival.

Das Bühnenweckspiel ist für Bayreuth geschrieben. Es ist auch sein geistiger Besitz geblieben. Man wird es wohl nirgends so vorbereitet, so weihnachtlich durchgeführt finden. Besonders die Tempelwachen ammen eine kultische Feierlichkeit, eine Weihe der Weltentrichtung, daß man die Bühne vergißt.

Die Bühnenbilder sind aus der Richard Wagner-Zeit mit einigen Änderungen herübergenommen. Sie tragen eine fast renaissancehafte Freude an der Farbe. Nur der Blumenkranz ist neu: das Gehänge der Rosenblumen, die drückende Fülle sind aufgegeben; dafür feingliedrige Ranken, gedämpfte Farben, schimmernd düstern und leicht stilisiert. Durch diese Erneuerung kommt aber ein Riß in die Einheitlichkeit des Bühnenbildes.

Die Feierlichkeit geht zunächst vom Orchester aus, das unter Dr. M. u. d. diesem treuen Siegelbewahrer echter Bayreuther Tradition, einen Glanz, eine Pracht entfaltet, die man nur mit Ergriffenheit bewundern kann. Die Feierlichkeit geht auch von den Chören aus, die man nur in Bayreuth so erhaben schön unter Professor Kubel's Leitung hören kann.

Als Parfival arbeitete G. Fittor den tumben Knaben, das Erkennen, die Würde des Graalstörers eindringlich aus. Nicht scharf genug war der Klingor von Böck; es fehlte das Mächtig-Große. Der Rundry von Henry Trundt liegt mehr das Heiligendienende, weniger explodierende Leidenschaft oder dämonisches Auspinnen der Verführungskünste. Verinnerlicht und klarschön der edle Gurnemanz von Ludwig Hofmann; herotragend Theodor Scheidel als Amfortas.

Es lag eine Weisestimmung über diesem die Festspiele beschließenden unergreiflichen Abend. „Parfival“ zeigte wieder, wie sich künstlerische Kräfte verschiedener Grade zu einer einzigen großen Stil-Einheit zusammenfassen lassen, wie Sinn und Weisheit alles Wertes erst dadurch völlig zum Ausdruck kommen. Und in allen Abenden erbrachte Siegfried Wagner, der ungenannte Regisseur, den Hinweis, daß unbedingte Treue zum Kunstwerk möglich ist, und daß man trotzdem, oder gerade dadurch szenisch-dramatisch lebendig sein kann.

Ein Mann, der mit Goethe und Tolstoi sprach

Zum 28. August, Goethes und Tolstois (nach russ. Kalender) Geburtstag.

Wenn man das Geburtsdatum Tolstois nach dem russischen Kalender nimmt, das allerdings ungerichtet auf das westeuropäische Datum den 9. September ergibt, so haben die beiden großen Dichter an ein und demselben Tage das Licht der Welt erblickt. Eigentümlicher aber als diese doch immerhin recht erhellte Zusammenstellung ist die Tatsache, daß es in Weimar einen Mann gegeben hat, der die beiden großen Männer, allerdings in ganz verschiedenem Lebensalter, persönlich gesprochen hat. Das ist umso verwunderlicher, als doch Goethe um 80 Jahre älter war, als Tolstoi und der russische Graf im Todesjahr Goethes knapp 4 Jahre alt war. Dieser Mann mit diesem seltsamen Erlebnis hieß Julius Stöterer und war Schuldner in Weimar. Als Gymnasialrat wohnte er im gleichen Hause wie Doktor Eckermann, Goethes Vertrauter in den letzten Jahren. Oft hatte er den großen Dichter vom Fenster aus gesehen, aber der Wunsch, den Dichter selbst zu sprechen, war bis zu seinem 16. Jahre nicht in Erfüllung gegangen. Um diese Zeit aber gelang es Stöterer, durch Doktor Eckermann Eintritt in den Garten zu bekommen, wo Goethe, angetan mit einem Planchetstift, zur festgelegten Stunde alljährlich spazieren zu gehen pflegte. Stöterer befand sich in Gesellschaft eines Schulfreundes, aber Goethe würdigte die beiden Jungen keines größeren Gespräches, sondern schritt nach wenigen Worten im Garten weiter. Das war im Jahre 1828, und wenn Stöterer auch nur wenige Momente mit Goethe gesprochen hat, so war es doch für ihn ein Erlebnis fürs ganze Leben. 33 Jahre später lernte nun der gleiche Mann auf fast noch leitamerer Weise auch den Grafen Tolstoi persönlich kennen. Tolstoi befand sich damals auf einer Studienreise durch Westeuropa. Und da er sich sein ganzes Leben lang sehr für Erziehungsfragen interessierte, besuchte er auch allenthalben die Schulen verschiedenster Art. So klopfte der damals noch junge Russe auch an die Türe des Zimmers, wo Stöterer eben mit dem Unterricht beginnen wollte. Auf seine Bitte hin konnte er einige Zeit lang diesem bewohnen und Tolstoi war so interessiert, daß er sich die Schulhefte der Knaben ausbat. Als man ihm diese Bitte abschlagen wollte, ließ sich der unbekannte Fremde zum Direktor führen und dort wies er sich aus als Graf Tolstoi aus Rußland. So hat also dieser Schullehrer, der vielleicht sonst in seinem Leben nichts allzu Erschütterndes erlebt hat, zugleich die beiden großen Geistesherren persönlich gesprochen. Ueberaus hat Stöterer noch die ganze Entwicklung des einstigen Beluchers aus Rußland miterlebt, da er erst im Jahre 1905 in Weimar gestorben ist.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 27. August 1928.

Altonaer Polizisten in Karlsruhe.

Anlässlich einer Studienreise durch Süddeutschland wollte die Vereinigung für polizeiwissenschaftliche Fortbildung Altona am Freitag und Samstag in der badischen Landeshauptstadt. Vorher hatten die Altonaer Polizisten die Städte Frankfurt, Mannheim und Heidelberg besucht. Am Samstag besichtigte die Vereinigung die badische Kunsthalle und das Landesmuseum; fächliches Interesse fand das Kriminalmuseum und das Landespolizeiamt.

Am Samstag abend fand im Kaffee Nowad ein Begrüßungsabend der Altonaer Gäste statt, den die Ortsgruppe Karlsruhe des Verbandes der Polizeibeamten Badens veranstaltete. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Karlsruhe, Schwarzwälder, begrüßte die Gäste und die Vertreter der Behörden mit herzlichen Worten. Der Vertreter des Verkehrsvereins, Herr Mühlke, schilderte in treffenden Worten die Schönheiten unserer Stadt und gab dem Wunsche Ausdruck, die Altonaer Gäste recht bald wieder in Karlsruhe begrüßen zu dürfen.

Polizeikommissar Schreiber, Mannheim, der Vorsitzende des Verbandes der Polizeibeamten Badens, hielt ein längeres Referat über badisches Polizeiwesen. Er schilderte die Entwicklung der badischen Polizei, die schon eine Tradition von über 100 Jahren habe. Sein Referat behandelte weiter innere Fragen des Polizeiwesens, Organisation, Polizeibeamtenrecht, Befoldungsfragen und Beamtenfürsorge. Er forderte ein einheitliches Vorgehen und Zusammenwirken aller deutschen Polizeibeamten, das aber, bedingt durch die Verschiedenheit der rechtlichen Stellung in den einzelnen Ländern noch Schwierigkeiten habe.

Polizeisekretär Haber, der Leiter der Studienfahrt, hatte seine Altonaer Kollegen in seine badische Heimat geführt; Herr Haber stammt aus Durlach. Er sprach von dem Vorhaben seiner Vereinigung, das der beruflichen Fortbildung dienen soll. Er schloß mit dem Wunsche, recht bald eine Verständigung aller Beamten durchgeführt zu wissen; diesem Zwecke diene die Studienfahrt. Die Reise wurde ohne jegliche Unterstützung der Behörden durchgeführt.

Im gemütlichen Teil gab es noch ein Tänzchen und Darbietungen hiesiger Beamten. Nicht zu vergessen die Musikabteilung und die Gesangsabteilung der hiesigen Polizei, die mit ihren vorzüglichen Darbietungen den Abend verschönerten.

Am Montag brachten Kraftwagen der Reichspost die Altonaer Gäste nach Baden-Baden.

Der gestrige Sonntag brachte wiederum gutes Spätsommerwetter. Dem Reiseverkehr kamen die herrlichen Wochenend-Tage sehr zu statten. Am Samstag machte eine größere Gesellschaft von Landau mittelst Sonderzug unserer Stadt einen Besuch; sie langte vormittags 10.33 Uhr an und kehrte 17.17 Uhr über Germersheim zurück. Gleichfalls am Samstag passierte ein Ferien-Sonderzug von Wiesbaden nach Basel den hiesigen Bahnhof. Abends 20.56 Uhr langte ein gutbesetzter Messezug von Basel hier an, dem sich eine Anzahl Reisende von hier und Forstheim anschlossen; um 21.01 Uhr dampfte der Zug über Mannheim, Frankfurt nach Leipzig ab. Am Sonntag in der Frühe folgte ein Ferien-Sonderzug von Basel nach Düsseldorf, später ein solcher von Straßburg nach Prag. Der allgemeine Durchgangs- und Nahverkehr auf der Eisenbahn war sehr lebhaft, ganz abgesehen von dem ungeheuren Autoverkehr. Recht lebhaft ging es wieder her in Maxau, Rappenswörth und anderen Rheinplätzen, neben den Badezügen verkehrte auch die Straßenbahn nach Knielingen und Daxlanden verstärkt. Auch andere Ausflugspunkte der Umgegend hatten regen Besuch aufzuweisen, besonders Durlach und der Turmberg. Der Naturtheater in Detigheim und auf dem Reichenfeld kam das gute Wetter ebenfalls sehr zu statten. Großer Zustrom war zu den internationalen Rennen in Iffezheim, die ihre alte Anziehungskraft behalten haben.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Samstagvormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: zwei Gewinne zu je 10 000 Mark auf die Nr. 137 315 und sechs Gewinne zu je 3000 Mark auf die Nr. 85 085, 164 934 und 216 601. In der Nachmittagziehung fielen zwei Gewinne zu je 75 000 Mark auf die Nr. 251 346, zwei Gewinne zu je 10 000 Mark auf die Nr. 283 831, vier Gewinne zu je 5000 Mark auf die Nr. 19 864 und 358 215, sowie acht Gewinne zu je 3000 Mark auf die Nr. 101 126, 146 603, 152 599 und 154 805. (Ohne Gewähr).

Hohes Alter. Seinen 85. Geburtstag kann heute Montag Herr Simon Henschel im Kreise seiner Familie feiern. Herr Henschel ist trotz des hohen Alters noch beruflich als Buchhalter tätig.

Der Karlsruher Turnverein, 1846 lade, wie bereits bekannt gegeben wurde, seine Mitglieder und Freunde zu einem am Samstag den 1. September, abends 8 Uhr, in der städtischen Festhalle stattfindenden Herbstball ein. Der Kartenerwerb hat bei den Vorverkaufsstellen bereits begonnen; die Nachfrage nach Eintrittskarten ist sehr reg. Da die zulässige Besucherzahl in bestimmter Grenze gehalten ist, wird empfohlen, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen. Für die Mitglieder sind die Karten bei Schid, Waldstraße 21, erhältlich. (Siehe Ansetze).

Angesetzt wurden: 36 Kraftwagenführer, 20 Motorradfahrer, 36 Radfahrer, 3 Fuhrmänner und 2 Bettler. — Am 25. August wurden in der Kaiserallee sieben Kraftfahrzeuge wegen zu schnellem Fahren von der Polizei ermittelt und angezeigt.

Die Jagd nach den Tätern. In der Nacht zum Sonntag um 2.15 Uhr früh wurde das Polizeimotorkommando nach dem Hauke Kaiserstraße 124 gerufen. Dort war im Verlaufe eines Streites auf der Straße ein Passant in die Schaufensterhebe des Photographengeschäftes geworfen worden, wobei diese vollkommen in Trümmer gegangen war. Die Täter hatten bereits die Flucht ergriffen. Das Kommando nahm sofort die Verfolgung auf, zunächst ohne Erfolg. Später gelang es durch Festnahme von Beteiligten den Täter festzustellen. Der nächtliche Vorfall hatte eine große Menge Neugieriger angezogen.

Festgenommen wurden: ein 53 Jahre alter Geigenhändler aus Aufschelbach wegen Diebstahls, ein 24 Jahre alter Arbeiter aus Durlach wegen Diebstahls, ein 29 Jahre alter Schneider aus Zürich wegen Betrugs, ein 36 Jahre alter Friseur aus Karlsruhe wegen Scheinbetrugs, ein 31 Jahre alter Kaufmann aus Zürich wegen Widerstands, eine 38 Jahre alte Schneiderin aus Zürich wegen Vergehen nach § 218 R.St.G.B. ein 22 Jahre alter Metzger aus Urach, der wegen Körperverletzung feldbriefflich verfolgt wurde, ein 33 Jahre alter Maler aus Freiburg zum Strafpolizist, sowie 10 Personen wegen sonstiger strafbarer Handlungen.

Der Ausklang des Oberrheinischen Schachturniers.

Die Ehrung des Meisters. / Verteilung der Preise an die Sieger.

Mit dem Siege Rug-Karlsruhe, der Oberrheinischer Meister für das Jahr 1928 und damit Inhaber des Wanderpreises wurde, haben die Kämpfe des Meisterschaftsturniers ihren Abschluß gefunden. Die Kämpfe um die Rheinmeisterchaft haben Sonntag vormittag eingelegt. Aus diesem Anlaß fand am Sonntag nachmittag die Preisverteilung und Verabschiedung der Teilnehmer am Meisterschaftsturnier statt. Gleichzeitig war damit die Begrüßung der neuerdings eingetroffenen Bewerber um die Rheinmeisterchaft durch den 1. Vorsitzenden des Schachklubs Karlsruhe, Professor M. Heiner, verbunden. Um die Mittagsstunden des verfloßenen Sonntags versammelten sich die Kongreßteilnehmer wiederum in der Glashalle des Stadtparkes, die ein farbenfrohes Festgewand angelegt hat.

Nach dem Gastmahl ergriff zunächst der Vertreter des Verkehrsvereins, Otto Mühlke, das Wort zu einer herzlichen Begrüßungsansprache, in der er darauf hinwies, daß das Jubiläum des Karlsruher Schachkongresses mit der Beendigung des Meisterschaftsturniers und dem Einlefen der Kämpfe um die Rheinmeisterchaft seinen Höhepunkt erreicht habe. Er beglückwünschte insbesondere Professor Heiner zu seiner Ernennung zum Ehrenmitglied des hiesigen Klubs, sowie alle übrigen Teilnehmer, denen Auszeichnungen zuteil wurden. Er schloß mit dem Wunsche, daß der Kongreß dazu beitragen möge, die Teilnehmer mit den Schönheiten der Landeshauptstadt eng vertraut zu machen und somit angenehme Stunden zu verleihen.

Anschließend richtete Fabrikant Hopf-Forstheim, der 2. Vorsitzende des Bundes, Worte des Dankes für die liebevolle, gastfreundliche Aufnahme an den Bruderverein. In erster Linie gebührt dem umsichtigen Leiter des Kongresses, Professor Heiner, ungeteilter Dank. Man habe nicht nur dem Schachspiel gehuldigt, sondern in diesen Tagen auch ernste, interne Arbeit geleistet. In dieser Stunde sei es angebracht, vor allem auch der Frauen zu gedenken, die an den Veranstaltungen so überaus regen Anteil genommen und damit die Festfreude erhöht hätten. Wenngleich die Schachspieler zumeist nicht allzu gnädig mit „ihren Damen umspringen“ würden, so freue es ihn doppelt, in diesem Augenblick auf die Frauen, die nach dem schönen Dichterwort „himmlische Rosen ins irdische Leben“ weihen, toasten zu können.

Mag Eijinger sen. beglückwünschte Johann die Scheibalten und die neuen Meister, insbesondere, den hochverehrten Meister des Klubs, Professor Heiner, zu ihren Erfolgen.

Professor Heiner gab Johann die Sieger bekannt, dem die wertvollen Preise und Ehrenurkunden überreichte. Mit ihm des Dankes, insbesondere auch an die Presse und alle jene, die uneigennützig in den Diensten der Sache gestanden haben, verabschiedete er die Teilnehmer des Meisterschaftsturniers.

Eine Musikkapelle trug zur Verschönerung des feierlichen der Sieger-Ehrung bei.

Die Ergebnisse des Schachturniers.

Saupturnier. Schlußstand: Scheibe-Karlsruhe 1. Erster und errang sich damit die Meisterwürde des Oberrheinischen Schachbundes. Es folgen Schmitz-Freiburg und Weich-Freiburg 2. und 3. geteilt, mit je 4 1/2 Punkten, Unterwagner-Karlsruhe-Kraus-Heidelberg 4. und 5. geteilt mit je 4 Punkten, Dr. B. Forstheim, Müsch-Karlsruhe, Drexlin-Bruchsal und Herrmann-Karlsruhe teilen den 6. bis 9. mit je 3 1/2 Punkten. Nebenmeister. Schlußstand: 1. Breiting-Baden-Baden 5 1/2 Punkte, Müller, Otto, 5 Punkte; 3. 4. u. 5. geteilt Lauterbach, Hensel-Besenfelder; es folgen Stöcker, Müller, Stef. und Zehder, welche je 4 Punkten den 6. bis 8. teilen.

Rheinmeisterchaftsturnier. Die Auslosung ergab: 1. Hag-Röln, 2. Gerber-Saarbrücken, 3. Hüllong-Ludwigshafen, 4. Weisgerber-Saarbrücken, 5. Schiefer-Röln, 6. Hillesheim-Nach, 7. Hüther-Zweibrücken, 8. Kluder-Freiburg, 9. Maier-Heim, 10. Walter-Röln. 1. Runde: Sufong gewinnt Sizilianische Partie gegen Kluder, der im Bestreben, einen Trumsporstoß des Weißen zu verhindern, eine Figur einbüßte. Er gewinnt eine schön geführte französische Partie durch eine Opferkombination gegen Walter. Maier gewinnt im Nachzug Unregelmäßige Eröffnung gegen Gerber, der sich einen Puffer kopfte. Die Partien Schiefer-Hillesheim und Weisgerber-Saarbrücken noch.

Karlsruher Unfall-Chronik.

In der Durlacher Allee wurde am Samstag nachmittag eine Radfahrerin von einem Motorradfahrer angefahren, vom Rad geschleudert und an den Knien verletzt. Die Schuld trägt der Motorradfahrer, weil er sich über das Vorfahrtsrecht hinwegsetzte.

In der Steinstraße stießen vormittags ein Lieferwagen und ein Personenkraftwagen zusammen, weil dieser plötzlich, ohne ein Zeichen zu geben, links umwenden wollte. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

In der Karlsruher Straße überfuhr ein übermäßig schnelles Tempo fahrender Rader ein 6 Jahre altes Kind, welches die Straße überqueren wollte. Das Kind trug eine leichte Gehirnerschütterung und eine blutende Wunde am Kopf davon.

Auf dem Marktplatz wurde eine 79 Jahre alte Witwe von hier von einem unvorsichtigen Radfahrer angefahren, zu Boden geworfen und verletzt.

Außerdem wurden am Samstag noch 3 leichtere Verkehrsunfälle gemeldet.

Am Samstag abend machte ein lediger Kellner von hier mit dem Personenkraftwagen seines Vaters eine Schwarzfahrt, ohne im Besitze eines Führerscheines zu sein. Auf der Landstraße Durlach-Karlsruhe verlor er plötzlich in rasender Geschwindigkeit die Herrschaft über seinen Wagen, fuhr an den Bordstein und überschlug sich. Der Wagen blieb mit den Rädern nach oben auf dem Bahnkörper der Straßenbahn liegen. Während der Kellner mit leichten Verletzungen davon kam, wurde sein Fahrgast, eine ledige junge Fabrikarbeiterin von Forstheim aus dem Wagen geschleudert und so erheblich verletzt, daß sie nicht mehr gehen konnte. Sie wurde deshalb von der Polizeiwache Durlacher Tor, wohin sie der herbeigerufene Arzt hatte bringen lassen, ins städt. Krankenhaus eingeliefert. Der beschädigte Wagen wurde beschlagnahmt und von der Feuerwehr abgeholt.

Karlsruher Sportvereinigung „Germania“ 1887 E. B.

Das 18. Verbandsfest des Athletiksportes hat am Samstag und Sonntag in Koblenz alle die versammelt, welche sich an der Austragung der Meisterschaften betreiben fühlen. Die feierlichen Olympiamannschaften wie die vorjährigen Meister, nahmen teil. So auch die hiesige „Germania“ 1887, hielt sie es doch für eine Ehrensache, ihren im Vorjahre in Nürnberg siegreich verteidigten Meistertitel auch in diesem Jahre zu verteidigen. Das außerordentlich scharfe Training, vereint mit sachgemäßer Leitung, konnte wieder den Titel 2. Deutscher Meister in der Musterriege 1928 an die Fahne der „Germania“ heften. Nicht nur der preisgekürzte Verein, sondern die Sportleute aller Gattungen Karlsruhes können mit Recht stolz auf die Mannschaft sein. Die Sieger treffen heute, Montag, abend 8 Uhr 15 Min., auf dem Hauptbahnhof ein, und werden an der Spitze die hiesige Feuerwehrtrochelle, in das Gasthaus „zum Laub“, Kaiserstraße, geleitet. Die dem großen Erfolg gebührende Siegesfeier wird alle Freunde des Schwerathletik-Sportes an einem der folgenden Abende vereinen. Wie gratulieren der „Germania 1887“ herzlich! Als Einzelkonkurrenten erlangen außerdem unter härtester Konkurrenz Preise: Karl Rostock im Ringen Schwergewicht 4. Preis, Hans Wühlig im Stammen Leichtgewicht 7. Preis.

Die Besteuerung der toten Hand.

Beginn am 1. Januar 1929.

Die Grunderwerbsteuer wird im Regelfalle nur bei Uebertragung und beim Verkauf von Grundstücken, sowie bei Uebertragung von Geschäftsanteilen einer Grundstücks-Gesellschaft, erhoben. Obwohl hieraus hervorgeht, daß die Grunderwerbsteuer eine Verkehrssteuer ist, wird sie aber ausnahmsweise auch dann erhoben, wenn ein Grundstück entweder bestimmt oder unbestimmt „gebunden“ ist, wie es z. B. der Fall ist, wenn zu einem Familienfideikommiß gehört, oder wenn sich ein Grundstück während einer bestimmten Zeit ununterbrochen im Eigentum einer Person oder einer Gruppe von Personen befindet. Die Grunderwerbsteuer wird also somit alle Aktiengesellschaften, Gesellschaften beschränkter Haftung, Kommanditgesellschaften, offene Handelsgesellschaften, Vereine und Verbände, gleichgültig, ob sie juristische sind oder nicht, betreffen, sofern sich ein Grundstück während der Grunderwerbsteuerzeit festgelegten Zeitraumes in ihrem Eigentum befindet. Von der Steuer sind befreit:

1. die natürlichen Personen, auch wenn diese eine eheliche Gemeinschaft, Erbengemeinschaft usw. bilden;
2. Reich, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände;
3. die deutschen Kirchen und andere mit Rechtspersönlichkeit ausgestattete, in einem Lande öffentlich zugelassene Religionsgemeinschaften, sowie Anstalten, Stiftungen und Personvereinigungen, die ausschließlich kirchlichen, Unterrichts-, gemeinnützigen oder milden Zwecken dienen. Das Gleiche gilt für Anstalten, Einrichtungen und Vermögensmassen der Wohlfahrtspflege, die der Erfüllung von Aufgaben öffentlichen Wohlfahrtspflege dienen; ferner für Träger der Reichsversicherung und an ihre Stelle tretende Träger der Krankenversicherung der selbständigen Handwerker, sowie die Träger der Reichsversicherung bei der Erfüllung ihrer gesetzlichen oder satzungsmäßigen Aufgaben.

Die Steuer der toten Hand auf Grund der Bestimmungen des Grunderwerbsteuergesetzes wird gemäß § 28 GGStG in dem Maße am 1. Januar 1929 fällig, wenn das Grundstück an diesem Tage wenigstens 10 Jahre im Eigentum der Steuerpflichtigen war. Nur dann, wenn das Grundstück nicht 10 Jahre im Eigentum der Steuerpflichtigen ist, ist die Steuerpflicht tritt zum zweiten Male erst nach Ablauf von 20 Jahren ein, also frühestens am 1. Januar 1949 auf Grund des § 10 GGStG. Steuerpflichtigen haben gemäß GGStG, mindestens zwei Monate vor Ablauf des zwanzigjährigen Zeitraums der Steuerbehörde Anzeige zu erstatten. Im Hinblick auf diese Vorschrift ergibt sich die Frage, ob die Steuerpflichtigen bei Ablauf der ersten Periode, die am 1. Januar 1929 oder nach Jahren, in denen das Grundstück ein und denselben Eigentümern endet, angezeigepflichtig sind. Die maßgebenden Stellen haben jetzt diese Frage nicht beantwortet.

Die Steuer hat als Berechnungsgrundlage den gemeinen Wert und beträgt zum ersten Male 1 Prozent zuzüglich 1/2 Prozent für die Stadt- und Landrente. Bei Ablauf der fünfjährigen Zeitraumsperiode beträgt sie jedoch 2 Prozent zuzüglich der Stadt- und Landrente.

Vorausichtliche Witterung für Dienstag:

Weiter zunehmende Bewölkung, später Regenfälle und Witterung, bei frischer westlicher Luftzufuhr.

Von der Reise zurück.
Frau Charlotte Kühner-Herbst
staatl. geprüfte Dentistin 2140
Kaiserstr. 82a Fernspr. 1854
bei sämtlichen Krankenkassen zugelassen

Zurück
Dr. med. W. Weil
Kriegsstraße 86 Telefon 4996
Sprechzeit: Mo.-Do. 2-5 Freitag 12-4 Uhr

Tanz-
Lehr-Institut
J. Braunagel
Nowacksanlage 13
Telefon 5859

Miet-
Pianos
empfiehlt
L. Schweisgul
Erbsprinzenstr. 4
b. Rondellplatz

F. W. Wörner
Beidigter Buchsachverständiger
Fernsprecher 4767
Büro verlegt nach
Kaiserstrasse 209
21707

„und dann Guck“
nach wie vor bel.
A. Rosenberger Ecke Sch.
Gezr. 1882 12 Monate

Von der Reise zurück!
Dr. Adolf Heinsheimer
Zahnarzt
Kaiserstraße 189 Fernsprecher 594

Zurück
pr. Arzt Dr. Zufall
21743

Anfang Septbr.
Beginn neuer Kurse
Einzelnunterricht
jederzeit.
Geß. Anmeldung
erbeten. (20944)

Schulfarben
in jeder Farbe, wie neu, Rein Abbläuen.
Reparaturen in eleganten Ausführungen.
E. Zubiller, Schützenstr. 55
Nicht im Laden, Sinaana durch den Hausflur.

Schlafzimmer-Bilder
Valentin Schäfers Kunsthandl. Karlsruh.
22 A. Bilder für alle Räume, Estr.

Verloren
am 29. Aug. auf der Fahrt
von Karlsruhe nach Ober-
kirch od. auf d. Wege zum
Färtensee eine Brause, Raucher-
brenn, in kronenartiger Goldfärbung.
Der Finder wird gebeten, das Andenken gegen
gute Belohnung auf dem Färtensee bei Frau
Widmer abzugeben.

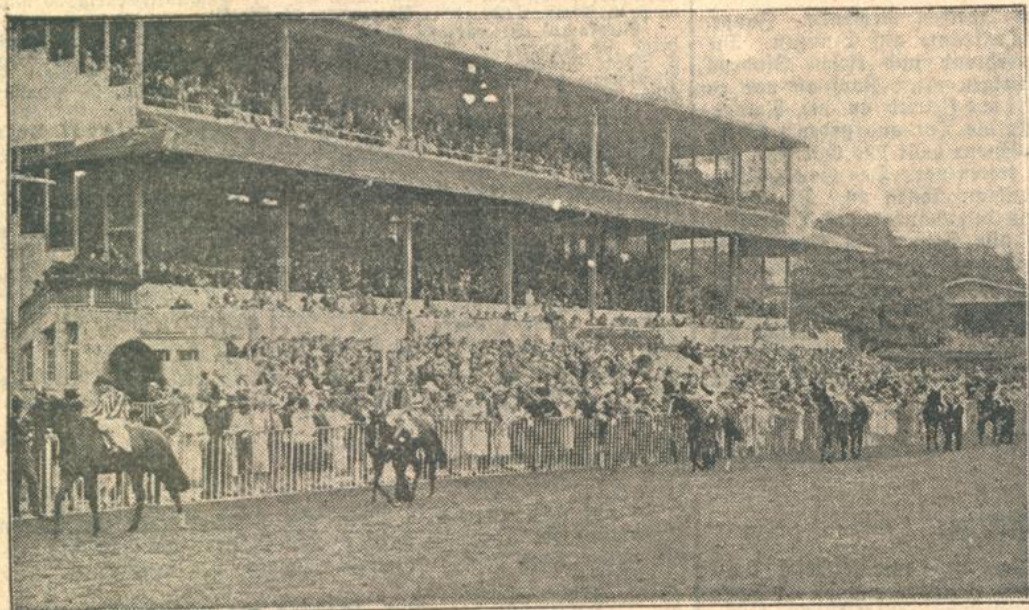
Ihre Federbetten
werden wieder leicht und lustig in der
Bestfedern-Reinigung
m. Kraft-
u. ost. Verfahren. Freier Transport, billig. Preise!
P. Perschmann F.H. 1476
Nur Karlsruhe. 20 Telefon 2158

Druckarbeiten
werden rasch u. preiswert
angefertigt in der
Reparatur-
werkstatt
M. Birn
Kübel zu ver-
sch. Größen
schnell besor.

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Bilder vom Baden-Badener Rennen.



Der gestrige Massenbesuch auf der Iffezheimer Bahn.



Jozef Graf mit Szavis nach seinem Sieg im Preis der Stadt Baden-Baden.

Trauerfeier für Großherzog Friedrich II. in Freiburg.

Freiburg i. Br., 26. Aug. Der Breisgauverband des Badischen Kriegerbundes hatte gestern Abend alle Verbände, die Behörden sowie die gesamte Bevölkerung von Freiburg und Umgebung zu einer Trauergedächtnisfeier für den verstorbenen Großherzog Friedrich II. in der Festhalle geladen. Der große Saal trug einen der Feier in der Festhalle geladen. Der große Saal trug einen der Feier in der Festhalle geladen. Der große Saal trug einen der Feier in der Festhalle geladen.

Hierauf begrüßte der erste Vorsitzende des Breisgauverbandes des Badischen Kriegerbundes, Oberstleutnant Grohe, die Versammlung, er gedachte dabei in kurzen Worten der erhebenden Trauerfeierlichkeiten in Badenweiler und Karlsruhe. Nach dem Grabrede von E. Grell, das vom Freiburger Männergesangsverein tiefempfunden vorgetragen wurde, bestieg Generalmajor Freiherr v. Holzinger das Podium, um die Gedächtnisrede für den dahingegangenen Großherzog zu halten. Er zeichnete in klaren, eindringlichen Worten ein lebensvolles Charakterbild des letzten regierenden Fürstentums, rühmte seine große und edle Gefinnung als militärischer Vorgesetzter und Soldat und legte dann eingehend die Beziehungen dar, die den Entschlafenen mit seiner Lieblingsstadt Freiburg verknüpften. Die Rede machte auf alle Zuhörer einen tiefen Eindruck. Darauf stimmte das Stadtgärtnerorchester das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ an, das von der Versammlung lebhaft angehört wurde. Nach einem weiteren Vortrag des Freiburger Männergesangsvereins und einem Choralvorspiel des Stadtgärtnerorchesters „Herr meine Seele“, dem Diebstahlschoral des Verstorbenen, schloß die in so weisevoller und würdiger Weise verlaufene Gedächtnisfeier.

Oberstleutnant Grohe verlas ein Telegramm an die Großherzogin Witwe Hilde in Badenweiler, in dem die zur Gedächtnisfeier für den verstorbenen Großherzog in der Festhalle versammelten Bewohner Freiburgs und seiner Umgebung der Großherzogin die treuesten und teilnehmendsten Grüße übermitteln.

Fortbildungskurs für Lehrer.

Der Badische Lehrerverein veranstaltet am 3., 4. und 5. Sept. im Schulhaus in Engen einen Fortbildungskurs über Geschichte und Geschichtsunterricht. Kursleiter ist der, durch seine methodischen Schriften in Kreisen wohl bekannte Hauptlehrer Philipp Hört aus Heidelberg.

Im Rhein bei Niedolsheim ertrunken.

Niedolsheim, 27. August. Die erst vergangene Woche vom Urtaub zurückgekehrte Fräulein Gretel Ehling besuchte gestern mit ihrer Freundin Maria Klimaschewski das Rheinbad Dettenheim. Etwa 15 Meter unterhalb der Kiesbank kamen beide in die Gefahr des Ertrinkens. Sie hielten sich krampfhaft aneinander, bis die Kräfte von Fräulein Ehling versagten und sie unterging. Fräulein Klimaschewski konnte im letzten Augenblick von dem Sohn des Straßenwärters von Niedolsheim gerettet werden. Die Leiche von Fräulein Ehling wurde bis jetzt noch nicht gefunden.

Das Trachtenfest in Bad Peterstal.

Bad Peterstal, 26. Aug. Das heutige Trachtenfest in Bad Peterstal im Renchtal, veranstaltet vom Peterstaler Kurverein, war, um es gleich vorweg zu sagen, ein erhebendes Fest. Schon in der Frühe des Sonntags brachten die Jüge Tausende von Besuchern in den in krahlendem Sonnenschein liegenden Kurort. Schon am Bahnhof grüßten Fahnen und Guirlanden, jedes Haus hatte Flaggen geschmückt und über die Straße spannten sich Ehrenbögen, die Gäste willkommen heißend. Von den Höhen der Schwarzwaldberge aber künden trachende, in vielstimmigem Echo widerhallende Hölleerschüsse den Festtag an.

Der Ruf um 7 Uhr rief alles, was in Peterstal lebte, auf die Feiern. Schon um 8 Uhr kamen die ersten Gäste sowie die Festteilnehmer. Der Festgottesdienst versammelte eine unüberschaubare Schar von Gläubigen. Benefizienprediger Gehard Matheis aus Beuron übernahm die Festpredigt. Das Grundmotiv hierzu lautete: „Das Gewand ist der Ausdruck des inneren Wesens und des Charakters seines Trägers. Die Volkstracht repräsentiert die Eigenheiten der betreffenden Gegend. Sitten sind von vaterländischer bürgerlicher und religiös sittlicher Bedeutung.“ Anschließend daran nahm dann die Bürgermilitz Bad Peterstal in ihrer traditionellen Uniform mit dem großen Federbusch am Hut, mit aufgezogenem Gewehr und Musikpötte vor dem Gotteshaus Aufstellung und besetzte dann unter den festlichen Klängen des Präsentiermarsches vor dem Pfarr- und Rathaus.

Während dieser Zeit strömten unaufhörlich große Menschenmassen taleinwärts. Das Musikorchester des viel gerühmten und weithin bekannten Rehter Musikvereins fand einen dauernden Beifall bei der großen Zahl von Zuhörern. Die Menschenmengen strömten immer dichter herbei. Schon gab es Stauungen. Doch sollte der Hauptteil erst noch kommen. Wo ein leerer Platz war, auf Treppen, selbst auf Randsteinen, stellten sich die vielen Menschen auf, um vom Gauspunkt des Tages nichts zu veräumen.

Um 2 Uhr setzte sich der städtische, farbenfrohe, alte Zeiten verherrlichende etwa 1500 Meter lange Festzug in Bewegung. Die Straßenreihen umfüllten unzählbare Menschen. Zurufe und spontaner Beifall verrieten eine Begeisterung, wie sie wohl selten derartig zum Durchbruch gekommen ist. Folgende Gruppen befanden sich im Zuge: Musikverein Rehl (Hanauerland), Freiw. Schützenkorps Zell a. H., Trachtengruppe Einbach b. Hausach, Brennerci Bad Peterstal, Schützenkorps Oberhammersbach mit Kapelle, Volkstag in Oberlitz, Kettwienwagen Ibach, Schützenkorps Unterhammersbach, Holzhauser Glaswerk, Harzer Bad Peterstal, Holzhauser Bad Griesbach, Blüherwagen Bad Peterzell, Schwarzwaldberle-Sprudel, Dreiecker Löcherberg, Fregersbach-Sprudel, Spinnstraße Bad Peterstal (Winter-Fregersbach), Trachtengruppe Rippoldsau, Kindergruppe Bad Peterstal, Hochzeit Schanbach, Veteranen Bad Peterstal, Bürgermilitz Bad Peterstal. Außer diesen fanden sich noch eine stattliche Anzahl freiwillige Wagen und Gruppen ein.

Nachdem der Festzug am Marienbad sein Ende erreicht hatte, gruppieren sich die Teilnehmer um die dort errichtete, mit Tannengrün geschmückte Tribüne, wo zunächst Altbürgermeister Huber das Wort ergreift, um allen im Namen des Kurvereins zu danken. Das Schwarzwälder Volk habe heute wieder den Beweis erbracht, daß es noch immer der alten Tradition eingedenk sei und mit allen Fahnen in der Heimat der Wurzel. Dann hielt Professor Dr. Eugen Fischer, Berlin-Dahlem, der 1. Vorsitzende des Vereins „Badische Heimat“, eine Ansprache, der der Gedanke zugrunde lag: „Das urwüchsigste, alte, angekommene Volkstum finden wir auf dem Lande.“ Diese Bevölkerung, vor allem die Bauern, bilden den mächtigen Grundpfeiler des Reichsganges. Das alte, formschöne, traditionelle Gewand ist gleichsam das Symbol. Die Trachten sind ein Erbe und kostbares Gut, das nicht der Willkür oder der augenblicklichen Laune seine Entfaltung verleiht, sondern das sich ansetzt an Lebensgewohnheiten und Landesitten langsam und stetig aufbaut. Er richtete die Mahnung an alle, doch am alten festzuhalten und das Gelübnis zu tun, alles Volkstümliche zu pflegen und zu wahren.

Wenn das Volk in diesem Sinne weiter für die engste Heimat wirke, so werde es auch für ganz Deutschland wirken. Mit einem Hoch auf die badische Schwarzwaldheimat fand das offizielle Programm sein Ende.

Obwohl an die 10 000 Personen die Straßen Peterstals durchwogten, ereigneten sich keinerlei bemerkenswerte Zwischenfälle. Von vielen wurde bedauert, daß der Nachmittagszug, der fahrplanmäßig 14.10 Uhr in Peterstal eintreffen sollte, sein Ziel erst um 15 Uhr, also mit einer großen Verspätung, erreichte. Er brachte noch etwa 1000 Personen, die vom Festzuge nicht mehr viel sahen.

Der Konstanzer Feuerwehrtag.

Konstanz, 26. August. Am Samstag und Sonntag fand unsere Stadt im Zeichen der Feuerwehr. Hier tagte der Bodenseefeuerverbund. Die Tagung war verbunden mit der Feier des 70jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Konstanz, ferner der Kreisbelegiertag des Kreisfeuerwehverbandes I und eine Landesausstellung des Badischen Landesverbandes.

Am Samstag, nachmittags 1/2 2 Uhr, begann die Delegiertenversammlung des Kreisfeuerwehverbandes Konstanz im historischen Konziliumsaal. Das Präsidium bestand aus den Herren Bürgermeister Arnold-Konstanz, den Ehrenvorsitzenden Rudolf Konstanz und Branddirektor Stahl-Wiesbaden. Stadtrat Waibel-Singen leitete die Verhandlungen mit einer Begrüßungsansprache ein. Für die Stadt Konstanz sprach Bürgermeister Arnold, für die Feuerwehr Konstanz Ehrenkommandant Mannhart. Lebhaft begrüßt wurden ferner der Vorsitzende des Landesausstellungsausschusses, Branddirektor Hebel-Heidelberg, ferner dessen Stellvertreter, Kommerzienrat Horn-Fahrau und Sekretär Siebenhaar. Die Sitzung diente hauptsächlich der Durchberatung der neuen Satzungen des Kreisverbandes, die von der Versammlung einstimmig genehmigt wurden. Der Landesvorsitzende wies dann besonders auf die Notwendigkeit eines einheitlichen Exerzierreglements für die Feuerwehren hin. Leider gebe es in Baden noch 965 Orte, die noch keine organisierte Feuerwehrtruppe haben, darunter 300 Gemeinden mit mehr als 600 Einwohnern. Daran schloß ein Vortrag von Ingenieur Gloor, dem Kommandanten der Fabrikfeuerwehr der Pflanzwerke-Singen, über das Thema „Rauch- und Gaschutzmasken im Dienste der Feuerwehr“.

Hieran schloß sich die Landesausstellung des Badischen Verbandes im Bürgerausstellungssaal. Die Sitzung, die nur etwa eine halbe Stunde dauerte, war inneren Vereinsangelegenheiten gewidmet.

Um 8 Uhr abends vereinigte ein glänzend verlaufenes Festbankett die zahlreich erschienenen Gäste im großen Konziliumsaal. Das Bankett, das hauptsächlich auch aus Anlaß des 70jährigen Bestehens der Konstanzer Feuerwehr veranstaltet wurde, war umrahmt von musikalischen und gefanglichen Darbietungen. In zahlreichen Ansprachen wurde die Bedeutung der Feier hervorgehoben. Die Begrüßungsansprache hielt Altstadtrat Mannhart. Im Namen der Staatsbehörden verlieh Dr. Fischer unter ehrenden und anerkennenden Worten die Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit. Oberbürgermeister Dr. Noetke solche für 15jährige Dienstzeit.

Der Sonntag wurde eingeleitet mit einem ehrenden Abendessen und Kranzniederlegungen für die verstorbenen und gefallenen Mitglieder der Feuerwehr. Nach dem Festgottesdienst fand die Sitzung des Bodenseefeuerverbundes im Bürgerausstellungssaal statt. Erwähnt sei, daß St. Gallen für die nächsten zwei Jahre als Vorort bestimmt wurde. Unter der Leitung des stellv. Kommandanten Ley fanden auf dem Doebelsplatz Schulübungen und Vorführungen der Freiwilligen und Bahnhoffeuerwehr statt. Um 2 1/2 Uhr setzte sich der große Festzug in Bewegung, an dem 95 Feuerwehren beteiligten. An der Tagung beteiligten sich Feuerwehren aus allen Bodenseeuferstaaten. Den Abschluß bildet eine Fahrt auf dem Ueberlinger See und ein Besuch der Stadt Ueberlingen am Montag.

Möbelfabrik und Tapezierwerkstätten | **Gebr. Klein** | Im August und September | besonders billige Preise | für Möbel, Poisterwaren, Eisenmöbel | Reichste Auswahl in neuesten Modellen | Jede gewünschte schriftliche Garantie | Teilzahlung auf Wunsch.

Hauptlager und Büro: Durlacherstrasse 97 und 99, 1.—4. Stock. Fabrik und Lager: Rüppurrerstraße 14. Ratenkaufabkommen.

Das kleine Kölner Turnfest im schönen Pfingztal

Ein gewaltiges Bekenntnis zum deutschen Turnen. / Der Polizeisportverein Pforzheim weihet seine Fahne.

Wilsbergingen, 26. August.
Es ist ein eigenartiges Billein, da oben in und um die alte Markgrafenstadt Pforzheim, ein Künstlerdörflein in der Hauptsache, denn es sind meist Angehörige der Goldschmiedezunft, die sich im Turngau Pforzheim, der nächsten Jahr sein 50jähriges Jubiläum begehen kann, zur Ausübung von Leibesübungen zusammengelassen haben, und zwar mit Herz und Hand. Was sie einmal sich vorgenommen, führen sie durch. So hat das Turnerdörflein sich ausgedehnt, hat in der Nachbarschaft erworben und so ist es gekommen, daß fast kein Ort im Amtsbezirk und in den benachbarten schwäbischen Kreisen ohne Turnverein ist. Und sie kommen alle gut miteinander aus. Da stehen sie bei den Turnwartversammlungen in Reih und Glied, die biedereren Schwarzwälder, hoch oben von Grumbach und Salmbach neben den Männern von unten im Pfingztal, die treuen, lieben Seelen aus dem weiten Gebiet des Hagenstiebes, von den Dörfern des Kraichgaues bis hinab ins untere Enztal. Und in der Mehrzahl ist es das gemütliche Goldschmiededörflein in und um Pforzheim. Wenn sie alle ausruhen, sind es 7000 Mann, eine gewiß stattliche Zahl. Dieses Jahr nach dem schönen Turnfest in Köln haben sie sich wieder aufgerafft und wollen im Pfingztal, im freundlichen Wilsbergingen, sich zum Wettkampf treffen und der Bevölkerung zeigen, daß auch Jahrsieger des Vaters Jahr festlich begeht, noch in alter, bewährter Weise vorhanden ist. Und sie kamen in Scharen, in Haufen.

Schon am Samstag mittag zogen die Turner ins reich geschmückte Dörflein ein, das Künstlerhände einheitlich in Flaggen- und Fahnen geschmückt hatten. Die Herren Schäfer und Walch, zwei in Pforzheim tätige Kunstbesessene, haben sich viel Mühe gegeben, die Aus schmückung zu schaffen. Wie schön wirkten doch die Obelisten, die am Bahnhof, am Orseingang und beim Festplatz in den rot-weißen Farben den vielen Besuchern entgegenlachten und grüßten. Da gab es schon am Samstag mittag viel zu sehen. Unter Volksturnwart Schwarz kämpften die Turner in volkstümlichen Wettkämpfen. Man sah da hübsche und gute Leistungen. Bei den Alten waren im Hochsprung die beiden Kessler vom T.B. 34 Pforzheim sehr gut. Sie erzielten 24 und 26 Punkte und in ihrer Klasse 95 und 83 Punkte. Neben dieser Klasse (45 Jahre alt) turnen noch 2 Altersklassen 40-44 Jahre und 35-39 Jahre alt. In ersterer Klasse ist Rudolf Köhle, T.B. Pforzheim, überwiegend im Vorteil. Er ist seinem Nachfolger um 20 Punkte vor. Die Klasse 35-39 Jahre, hat nur 3 Teilnehmer, die zwischen 54 und 69 Punkte erzielten. Die Ergebnisse waren bei den Verhältnissen des Bodens gute zu nennen.

Es ist 8 Uhr abends. Noch rollen fortgesetzt Kraftwagen ins Dorf. Da erkönt Marschmusik von fern. Im strammen Schritt kommt die Wilsberginger Turnerschaft mit allen ihren Abteilungen daher, alle Teilnehmer tragen Fackeln und das ganze Dorf freut sich ob des gelungenen Aufzuges des Festes. Reichlich spät beginnt das Festballet im großen Festzelt, aber dies macht nichts aus. Es hat glücklicherweise nur 12 Kummern, von denen eine schöner wie die andere wirkte. Die vorzügliche Feuerwehrtabelle mit ihrem tüchtigen Kapellmeister vom früheren Grenadier-Regiment versteht es vorzüglich, Stimmung zu machen. Auch die Sängerecke des festgebenden Vereins hat sorgfältig einstudierte Chöre eingereicht; ihr Gut Heil löst sich in die Verammlung hinein. Aber auch turnerisch zeigt der T.B. Wilsbergingen gutes, ja vorzügliches Können. Turnwart Schäfer zeigt mit der Jugend, mit den Turnerinnen und namentlich mit den besten Turnern seines Vereins schönes, Gutes, Wohlvorberitetes. Von den Gastturnern, dem Turn- und Sportverein Kiefers und der Turngemeinde Dietlingen, welche letztere Gauportwart Schwarz selbst vorführt, war nur Erstklassiges zu sehen. Begrüßungsansprachen hielten der Vorsitzende Herr Schäfer und der Bürgermeister der Gemeinde, gleichen Namens. Wohl die schönste Stunde des Abends, die als Feststunde noch lange anhaltend im Gedächtnis der Anwesenden bleiben wird, war unstreitig die Uebergabe der neuen Fahne, die erste ihrer Art in Baden, vielleicht auch in ganz Deutschland, an den Polizeisportverein Pforzheim. Der Gauvorsitzende Schimpf-Pforzheim wies in seiner Ansprache darauf hin, daß der verstorbene Oberturnwart Schwarze, ein Freund des Vorsitzenden des Polizeisportvereins, die Worte geprägt hat, doch es Stunden gibt, die in unser Leben fallen wie goldene Augen in eine Schale von Erz, die dann einen wunderbaren Klang verursachen. Eine solche Stunde ist heute für den Polizeisportverein die Uebergabe der Fahne geworden. Es bedürfte aber bei den Männern des Polizeisportvereins nicht der sonst üblichen Mahnworte, ein Verein, der so vorbildlich, so treu und brav im Sinne Jahns arbeite, wird dies auch in Zukunft tun. Redner übergibt die schmale Fahne, die in den hellen, weißen Farben mit dem schwarzen Greif an Polizeihauptmann Klippel, den 1. Vorsitzenden des Vereins, der mit herzlichsten Worten dankte. Ueberaus zahlreiche Beweise durfte der Polizeisportverein noch in Empfang nehmen. Blumenangebinde von zarter Damenhand überreicht, waren die ersten Beweise. Dann ließ der T.B. Wilsbergingen eine prächtige Fahnenkette, der Pforzheimer Turngau die Fahnenenerinnerungskette von Köln, der T.B. 34 Pforzheim einen silbernen Fahnenring überreichen. Es war eine wundervolle Feier, der die vielen Tausende atemlos lauschten.

Der Sonntag brachte wieder Turnereifer. Bedeckter Himmel. Die turnerische Arbeit bestand zunächst im Geräteeinzelturnen, zu dem sich 200 Teilnehmer gemeldet hatten. Das Turnen brachte eine Verzögerung, so daß das Vereinswetturnen, nicht wie gewollt, um 10 Uhr, sondern erst um 11 1/2 Uhr beginnen konnte. Es gab ein unvergleichliches Bild. Verein auf Verein marschierte auf. Da gab es kleine Landvereine von 10-20 Teilnehmer, mittlere und große Stadtvereine mit 30-50 Teilnehmern, alle mit großem

Eifer bei der Sache und durch die Arbeit befunden, daß monatelang und treu geschaff wurde. Es war gegen 1/2 Uhr, als die letzten Vereine zum Mittagessen marschierten.

Dann wieder ein Bild von Stärke und Macht. Im stolzen Festzuge von fast unendlicher Länge ging es durch die Straßen des Ortes, die von einer unüberschaubaren Menschenmenge gefüllt waren. Noch nie sah der Gau seine Vereine in solch stattlicher Stärke aufmarschieren. Der T.B. 34 Pforzheim hatte allein 300 Teilnehmer, andere wieder, selbst Landvereine, bis 200 Teilnehmer. Auch die Turnerinnen trugen ihren Teil zur Verschönerung des Festzuges bei, sie marschierten geschlossen im schmunzlenden Reigenkleide; ein wundervoller Anblick. Die Ortsvereine schlossen den Zug, der sich zum Festplatz bewegte. Dort gleich wieder Arbeit, man will den Laufenden von Zuschauer etwas bieten, und es gelang vorzüglich. Unausgesetzt reichte sich turnerische Nummer an turnerische Nummer, Jugend und Alt, Turnen, in Spiel, Reigen und Ringen, Gesang und Tanz, unermüdetlich von den Turnern und Turnerinnen durchgeführt. Viel Beifall fand das Turnen der „Alten“. Dann kam der schönste Teil des Festes. Ueber 600 Freiübungsturner marschierten unter Vorantritt der Fahnen auf und führten die Kölner Freiübungen musterhaft vor. Tolender Beifall als Dank.

Wieder marschiert die Schar im weißen Gewande. Junge, schmale Turnerinnen bringen die Eichenkränze auf Stangen. Die Siegerehrung beginnt, würdig, ehrend und tiefen Eindruck hinterlassend. Man weidert vom bisherigen alten Jopf ab und es gelingt glänzend. Gauvertreter Schimpf tritt an die Rampe, spricht den Turnern den Dank aus für die Tat und gedenkt Vater Jahns 150. Geburtstag. Wie ein Treuschwur hallt das Gut Heil von Tausenden zum Himmel. Die Fahnen treten vor. Des Gau's Oberturnwart Morano heftet den Eichenkranz ihnen an. Die besten Turner treten vor und empfangen aus den Händen des Oberturnwarts den Eichenkranz. Dann sehen alle Sieger den Kranz auf's Haupt, das 70. Gaulturnen des Gau's ist beendet, das Turnerlied erkönt und die Feier, das Fest, einzig in seiner Art, ist zu Ende. Es ist gelungen, weil Verein und Bürgerchaft, Gau und Turnerschaft in Stadt und Land einmütig zusammen gefunden sind. Selbst der Seelforger im kleinen Dorf Kiefers hat das Seine dazu beigetragen, als er beim Morgengottesdienst über Jahns und sein Volkstum sprach.

Wechselschaltungen.

st. Freiburg, 26. Aug. Der Handwerksmeister Wilhelm Bed aus Freiburg sah auf der Anlagebank des Schöffengerichts. Er hatte Aufträge, doch fehlte ihm manchmal das Geld zur Beschaffung des Materials und zu den Löhnen für seine Arbeiter. Ein Wechsel mit nachgeahmter Unterschrift im Betrage von 1870 Mark, den Bed in Umlauf brachte, brachte die gewünschten Barmittel herbei. Vor dem Verfalltag löste er den Wechsel wieder ein. Weil die Geldbeschaffung so nett gelappt hatte, setzte er nachher noch weitere fünf Wechsel mit falschen Akzepten in Umlauf, lautend auf Beträge von 1775, 3000, 850, 975 und 2000 Reichsmark. Die Fälschung der Unterschriften besorgte ihm aus Gefälligkeit seine Hauswirthin, die aus angeborener Harmlosigkeit oder Einfältigkeit das Verfälschte und Geschäftliche der Unterschriftenmalerei wohl nicht erfasste. Der entstandene Schaden, den die fingierten Wechsel verursachten, ist von Bed zumteil wieder gutgemacht worden. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen Urkundenfälschung, Betrug und Betrugsversuch zu sechs Monaten Gefängnis. Seine Hauswirthin kann von Glück sagen, daß sie nicht ebenfalls unter Anklage gestellt worden war.

Etlingen, 26. Aug. Der Gemeinderat hat beschlossen, dem Bürgerausschuß den Ankauf des seit einigen Jahren unbenutzten Anwesens der früheren Präpositur (Grundstück und Bauflächen) zum Preise von 10 000 Mark zu empfehlen. Ueber die künftige Verwendung des 72 Ar großen Anwesens kann bisher mit Bestimmtheit noch nichts gesagt werden. In erster Linie soll verpachtet werden, dort ein gewerblichen Betrieb heranzuziehen; es bleibt aber auch die Möglichkeit offen, das Anwesen für land- und forstwirtschaftliche Zwecke zu verwerthen. — Für die Kanalisation einer Anzahl Straßenzüge sollen insgesamt 56 000 Mark zur Verfügung gestellt werden. Die Ausführung dieser Arbeiten ist als Nothstandsarbeit gedacht.

Pforzheim, 27. August. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der am Donnerstag abend bei einer Schwimmbadung (Kopfsprung) schwer verletzte 17 Jahre alte Willy Fall ist heute nacht im Städtischen Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

M. Untergrumbach, bei Bruchsal, 26. Aug. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Bürgermeisterwahl wurde der von den bürgerlichen Parteien aufgestellte bisherige verdienstvolle Bürgermeister Wilhelm Zöllner IV. mit 31 Stimmen wiedergewählt. Sein Gegenkandidat, von der sozialdemokratischen Partei aufgestellt, Karl Mangel, erhielt 26 Stimmen.

b. Tauberbischofsheim, 27. Aug. (Automatischer Fernsprechbetrieb.) Vom 2. September ab wird der automatische Fernsprechbetrieb eingeführt.

Offenberg, 27. Aug. (Zimmerbrand.) Heute morgen brach in der Ritterstraße 21 während der Abwesenheit der Wohnungsinha-

Die Wettkampfergebnisse waren:

- Siebenkampf für Männer:** 1. Josef Jig, Pforzheim, 127 Punkte; 2. Willi Stenel, Ebd., 1888 Pforzheim, 114 Punkte; 3. Wilhelm Gerhardt, Pforzheim, 109 Punkte; 4. Eduard Biringh, Ebd., 1888 Pforzheim, 107 Punkte; 5. August Strick, Ebd., 1884 Pforzheim, 105 Punkte.
- Neunkampf Männer:** 1. Eugen Kästle, Ebd., 1888 Pforzheim, 181 Punkte; 2. Fritz Schmarz, Ebd., 1884 Pforzheim, 176 Punkte; 3. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 169 Punkte; 4. Josef Wano, Ebd., 1884 Pforzheim, 165 Punkte; 5. Willi Lehder, Ebd., 1888 Pforzheim, 154 Punkte.
- Neunkampf Männer:** 1. Karl Köpfle, Ebd., 1876 Pforzheim, 153 Punkte; 2. Aug Kling, Ebd., 1876 Pforzheim, 151 Punkte; 3. Edo Bauer, Ebd., 1876 Pforzheim, 150 Punkte; 4. Karl Red, Ebd., 1876 Pforzheim, 150 Punkte; 5. Karl Hofmann, Ebd., 1876 Pforzheim, 146 Punkte; 6. Willi Wedde, Ebd., 1876 Pforzheim, 146 Punkte; 7. Herm. Anverle, Ebd., 1888 Pforzheim, 145 Punkte; 8. Gust. Vechler, Ebd., 1876 Pforzheim, 144 Punkte.
- Zwölfkampf Männer:** 1. Emil Krauß, Ebd., 1876 Pforzheim, 214 Punkte; 2. Max Jäde, Ebd., 1888 Pforzheim, 204 Punkte; 3. Eugen Worsch, Ebd., 1876 Pforzheim, 201 Punkte; 4. Ana. Raedel, Ebd., 1876 Pforzheim, 190 Punkte; 5. Franz Knobloch, Ebd., 1876 Pforzheim, 186 Punkte; 6. Georg Waid, Ebd., 1876 Pforzheim, 184 Punkte; 7. Otto Krieger, Ebd., 1884 Pforzheim, 183 Punkte.
- Vierkampf Männer:** 1. Willi Anverle, Ebd., 1888 Pforzheim, 102 Punkte; 2. Arthur Bönenberger, Ebd., 1888 Pforzheim, 95 Punkte; 3. Alois Niesche, Ebd., 1888 Pforzheim, 84 Punkte; 4. Ludwig Weber, Ebd., 1888 Pforzheim, 79 Punkte; 5. Herm. Lautenschlager, Ebd., 1888 Pforzheim, 78 Punkte; 6. Ad. Fleunmeyer, Ebd., 1884 Pforzheim, 76 Punkte; 7. Ad. Wöhrer, Ebd., 1888 Pforzheim, 76 Punkte.
- Vierkampf Männer:** 1. Max Jäde, Ebd., 1888 Pforzheim, 109 Punkte; 2. Karl Köpfle, Ebd., 1876 Pforzheim, 107 Punkte; 3. Fritz Köpfle, Ebd., 1888 Pforzheim, 99 Punkte; 4. Alo. Köpfle, Ebd., 1888 Pforzheim, 96 Punkte; 5. Herm. Krauß, Ebd., 1876 Pforzheim, 94 Punkte; 6. Willi Lehder, Ebd., 1888 Pforzheim, 89 Punkte; 7. Fritz Anverle, Ebd., 1888 Pforzheim, 88 Punkte; 8. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 87 Punkte; 9. Eugen Worsch, Ebd., 1876 Pforzheim, 87 Punkte; 10. Otto Krieger, Ebd., 1884 Pforzheim, 85 Punkte; 11. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 84 Punkte; 12. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 83 Punkte; 13. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 82 Punkte; 14. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 81 Punkte; 15. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 80 Punkte; 16. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 79 Punkte; 17. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 78 Punkte; 18. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 77 Punkte; 19. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 76 Punkte; 20. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 75 Punkte; 21. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 74 Punkte; 22. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 73 Punkte; 23. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 72 Punkte; 24. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 71 Punkte; 25. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 70 Punkte; 26. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 69 Punkte; 27. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 68 Punkte; 28. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 67 Punkte; 29. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 66 Punkte; 30. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 65 Punkte; 31. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 64 Punkte; 32. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 63 Punkte; 33. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 62 Punkte; 34. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 61 Punkte; 35. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 60 Punkte; 36. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 59 Punkte; 37. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 58 Punkte; 38. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 57 Punkte; 39. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 56 Punkte; 40. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 55 Punkte; 41. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 54 Punkte; 42. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 53 Punkte; 43. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 52 Punkte; 44. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 51 Punkte; 45. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 50 Punkte; 46. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 49 Punkte; 47. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 48 Punkte; 48. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 47 Punkte; 49. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 46 Punkte; 50. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 45 Punkte; 51. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 44 Punkte; 52. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 43 Punkte; 53. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 42 Punkte; 54. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 41 Punkte; 55. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 40 Punkte; 56. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 39 Punkte; 57. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 38 Punkte; 58. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 37 Punkte; 59. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 36 Punkte; 60. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 35 Punkte; 61. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 34 Punkte; 62. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 33 Punkte; 63. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 32 Punkte; 64. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 31 Punkte; 65. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 30 Punkte; 66. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 29 Punkte; 67. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 28 Punkte; 68. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 27 Punkte; 69. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 26 Punkte; 70. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 25 Punkte; 71. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 24 Punkte; 72. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 23 Punkte; 73. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 22 Punkte; 74. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 21 Punkte; 75. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 20 Punkte; 76. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 19 Punkte; 77. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 18 Punkte; 78. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 17 Punkte; 79. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 16 Punkte; 80. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 15 Punkte; 81. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 14 Punkte; 82. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 13 Punkte; 83. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 12 Punkte; 84. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 11 Punkte; 85. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 10 Punkte; 86. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 9 Punkte; 87. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 8 Punkte; 88. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 7 Punkte; 89. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 6 Punkte; 90. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 5 Punkte; 91. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 4 Punkte; 92. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 3 Punkte; 93. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 2 Punkte; 94. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 1 Punkte; 95. v. Ru Walter, Ebd., 1876 Pforzheim, 0 Punkte.

berin auf noch ungeklärte Weise ein Zimmerbrand aus, der nach Aufbrechen der Wohnung durch rasches Eingreifen mit Löschapparaten auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Der Sachschaden ist nicht unerheblich.

Glöcklerbad, 27. Aug. (Ehrung des letzten Mars la Tour-Kämpfers.) Der 81 Jahre alte Veteran Kurt Wöcher aus Berlin, der einzige noch Lebende des Todesrittes von Mars la Tour, den im deutsch-französischen Kriege 1870/71 die Brigade Bredow (heute Kürassiere und 16. Ulanen) ritt, ist von der Kuranstalt Glöcklerbad zu einem mehrtägigen Kuraufenthalt als Ehrengast eingeladen worden. Die Breisgauer Kriegerverbände werden Anfang September dem Altveteranen mit ihren in Freiburg wohnenden ehemaligen höheren Offizieren eine Ehrung darbringen, bei der auch die Reichswehrtabelle des Infanterieregiments 14 in Donau- echingen mitwirken wird.

Freiburg i. Br., 26. August. (Vermitt.) Seit dem 23. August wird die 13 Jahre alte Hilde Schneider von Achem vermittelt.

St. Georgen i. Schw., 27. August. (Waldbrand.) Innerhalb kurzer Zeit brannte es im Hochwald, Gewann „Rühler Grund“ zum dritten Male und zwar an der gleichen Stelle, wie die beiden ersten Male. Zweifelloso handelt es sich um absichtliche Brandstiftung; denn die Täter hatten dürres Heu aufgeschichtet, das bald hoch aufstammte. Nur durch sofortiges Eingreifen von Passanten konnte größeres Unglück verhütet werden.

Altenbach, 27. Aug. (Hindenburg als Taufpate.) Für den siebenen Sohn des Johann Desjager hat Reichspräsident von Hindenburg die Patenstelle angenommen. Gleichzeitig ging dem Vater ein größerer Geldbetrag zu. Das Hindenburg-Patenkind ist das erste Lebende von 13 Geschwistern.

Singen a. S., 26. August. (Unfall.) Der Heizer Johann Duffz in zog sich auf der Lokomotive im hiesigen Bahnhof schwer, jedoch nicht lebensgefährliche Brandwunden am Hals und Ohr zu. Er mußte mit dem Sanitätsauto ins Städtische Krankenhaus gebracht werden.

Ueberlingen, 26. August. (Schwerer Sturz vom Rade.) Der Landwirt Josef Jilme n s e stürzte auf der Straße in voller Fahrt aus noch nicht geklärter Ursache vom Rade. Er trug einen komplizierten Unterkleiderbruch davon und mußte von Sanitätern sofort in das Krankenhaus Ueberlingen verbracht werden.

Aus den Nachbarländern.

Spener, 25. Aug. (Leiche gefunden.) Am 12. August war die Marie Mehl er aus Stragburg bei dem Versuch, eine ertrinkende Frau zu retten, selbst ertrunken. Jetzt ist die Leiche bei Spener gelandet worden.

Stragburg, 25. Aug. (Gefändel.) 200 Meter oberhalb der Mühlbrücke bei Diedenheim wurde der 47 Jahre alte Schmeier Ernst Moh, Techniker von Beruf, als Leiche aus dem Wasser gezogen. Hände und Füße waren zwar zusammengeknüpft, doch liegt nach einem vorgefundenen Brief ohne Zweifel Freitod vor.

NSU



200
cm

Endlich
der Wunsch erfüllt!

Viele Tausende hätten längst ihr Motorrad, wenn die umständlichen Vorschriften der Prüfung nicht wären. Und auch die Zahlung der Steuer hielt manche zurück. — Wir bauen das vollwertige Krastrad, das keinen Führerschein braucht und keine Steuer kostet!

Lassen Sie es vorführen vom NSU-Händler. Sie werden das Motorrad kaufen.

NSU VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A.G. NECKARSULM, WÜRTTBG.

Motorrad-Vertretung: **Ernst Behn**, Herrenstr. 16, Karlsruhe i. B.

Sportblatt der Bad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Montag, den 27. August 1928

Die D.F.B.-Tagung in München

Einmütigkeit in fast allen Fragen.
München, 26. August. (Dachbericht.) Der erweiterte Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes trat am Samstag und Sonntag in München zu einer Sitzung zusammen, um zu verschiedenen Fragen Stellung zu nehmen. Da in fast allen Fragen Einigkeit bestand, nahm die Tagung einen reibungslosen Verlauf. Ausnahme von Mitteldeutschland, dessen Verband gleichzeitig seinen Jahreskongress abhielt, waren alle Verbände des D.F.B. auf der Münchener Tagung vertreten. In der Frage der Einmütigkeit und Behörden-Sportvereine waren die Verbände im D.F.B. genau sowie die anderen Verbandsvereine zu bezeichnen. Das ist ein vernünftiger Beschluß, der allerdings auch der gegenwärtigen Situation nicht mehr zu umgehen war. Einladungen zu Länderspielen lagen aus Portugal, Island, Peru und Nordamerika vor. Die Einladungen aus Portugal und Holland sind wegen Terminschwierigkeiten, die aus Peru und Nordamerika der großen Entfernung wegen abgelehnt worden. Bleibt also bei dem bisherigen Terminkalender für die nächsten Spiele: 16. September gegen Dänemark, in Nürnberg, 23. September gegen Norwegen in Oslo, 30. September gegen Schweden in Stockholm, 17. Februar 1929 gegen die Schweiz an dem noch nicht näher bestimmten deutschen Ort. (Wahrscheinlich Weiden).

Um den Anforderungen der Vereine nach Fußball zu entsprechen mehr als bislang gerecht werden zu können, sollen in Zukunft alte Fußballspieler in besonderen Ausbildungslagen unter der Leitung des Verbandes Deutscher Sportlehrer zusammengezogen werden. Die vierwöchentlichen Kurse stehen unter der Leitung von Bundestrainer Herz.

In der Frage des Spielverkehrs mit den Berufsvereinen ist noch keine endgültige Entscheidung gefallen. Diese bleibt vielmehr dem im Oktober zusammenzutretenden ordentlichen Bundestag überlassen. Bezirksleiter, Stenel, erklärte jedoch, daß ein Verband den Weg gehen würde, den er für richtig hält, wenn der Bundestag gegen die Aufhebung der Sperre stimmen würde. Ein Antrag Berlins, den Bundestag in Weimar vom 21. auf den 27. Oktober zu verlegen, soll in Betrachtung gezogen werden.

Eine längere Debatte löste der Punkt der Tagesordnung „Beziehung an den Fußball-Weltmeisterschaften“ aus. Der Deutsche Fußball-Bund wird es ablehnen, Weltmeisterschaften zu beschicken, an denen Berufsspieler und Amateure teilnehmen. Die höchsten an Weltmeisterschaften für reine Amateure interessierten Interessenten haben. Aber auch hier ist die endgültige Entscheidung dem Bundestag vorbehalten. Demnach tritt die Kommission für die Fußball-Weltmeisterschaften zusammen und ihr Ergebnis will man abwarten, ehe man sich festlegt.

Es kamen dann auch die Bestrafungen von Kalb und Mann-Meerane zur Sprache. Beide Spieler hatten Bestrafung eingelegt, Kalb wandelte jedoch die Bestrafung in ein Geldbuße um. In beiden Fällen beschloß man, die Strafen für Fußballspiele bedingt aufzuheben, für den Auslandsvorstellungen sie dagegen bestehen.

Die Bestimmungen über den Antrag der Endspiele um die Fußball-Weltmeisterschaft sollen im Einvernehmen mit dem Bundestag bleiben sachungsgemäß den Verbänden überlassen. Die Zusammenlegung der Vertretung für den Bundestag um die beiden Fußballverbände auszubauen und alle zwei Jahre stattfinden zu lassen, wird sich der Bundesvorstand weiter beschäftigen. Notar Rehl, der sein Amt als Spielvorsitzender zur Verfügung gestellt hatte, verwalte seinen bis zum Bundestag im Oktober. Die Bundesversammlung wird am 17. September von Kiel nach Berlin verlegt. Dem Ballenverband wurde ein Zuschuß für Jugendzwecke von 100.000 M. bewilligt.

Die Versammlung nahm dann noch zur Kenntnis, daß die FIFA nächst mit England verhandeln wird und daß der Fußball-Weltverband den Spielverkehr mit England wahrscheinlich gestatten wird. Der D.F.B. wurde dann noch bekanntgegeben, daß der Reichsausschuss eine Steuerberatungskommission eingerichtet hat und deren Prozesse für die Vereine auf seine, d. h. des Reichsausschusses, Kosten führen wird.

Prenn schlägt abermals Moldenhauer.

Im Herreneinzel des Tennisturniers zu Heiligendamm schied sich die Meisterschaftsfinalisten Prenn und Moldenhauer für den Endkampf qualifiziert. Moldenhauer machte große Anstrengungen, das Hamburger Ergebnis zu torrigieren, aber Prenn gewann in bester Befassung und siegte schließlich mit 6:2, 3:6, 6:1, 6:3.

Weltmeister Otto Froitzheim wurde im Bad Homburg Tennisturnier von dem dänischen Meister Axel Peterzen 6:3, 6:1 geschlagen.

Die Große Baden-Badener Rennwoche 1928.

Massenbesuch in Iffezheim. — Serapis gewinnt den Preis der Stadt Baden-Baden. — Bayard Ueberraschungssieger im Badener Ausgleichs-Jagdrennen.

Der zweite Renntag.

⇒ Rennplatz Iffezheim, 26. Aug.

Der erste Renntag der Großen Baden-Badener Rennwoche brachte dem Internationalen Club einen starken Besuch der Iffezheimer Bahn, zumal das Wetter recht angenehm war und keine Störung des interessanten sportlichen Lebens auf dem grünen Rasen von Iffezheim brachte. Drüber auf der Iffezheimer Seite und am Kapellenberg waren Laufende, die aus der Umgebung herbeigekittelt waren, und vor den Tribünen entwickelte sich jenes vornehme elegante Leben, das man immer wieder gerne sieht. Auf der Clubtribüne sah man wiederum den König von Schweden und den Maharadscha von Kapurthala mit Gefolge.

Die sportliche Seite des zweiten Iffezheimer Renntages war recht abwechslungsreich und bot interessante Kämpfe. Das Hauptereignis war der Kampf um den Preis der Stadt Baden-Baden, den nach schärfstem Kampfe Herr N. J. Oppenheimers Serapis mit Grabisch im Sattel gewinnen konnte. Der auf der Iffezheimer Bahn in diesem Jahre besonders erfolgreiche Jockey Grabisch hat damit zu dem Fünften-Jahre-Rennen auch die zweite wertvolle Prüfung der Baden-Badener Rennwoche gewonnen. Der Kampf lag zwischen dem Hanfischen Ferro und Serapis. Meffari und Dellian führten zunächst vor den Tribünen vor Serapis und Ferro, denen Tintoretto folgte. In dem Feld veränderte sich auf der gegenüberliegenden Seite sehr wenig. Ferro wurde von Meuler im Kaskatier Hagen nach vorne gebracht. Der führende Meffari war beim Einlauf bereits vollkommen geschlagen, jedoch Ferro in Führung ging, dicht gefolgt von Serapis. Auf der Geraden entspann sich ein prächtiger Kampf zwischen diesen beiden Favoriten, den schließlich Grabisch mit Serapis mit einer Länge Vorsprung für sich entscheiden konnte.

Grabisch gewann den Preis vom Rhein nach einem aufregenden Kopf an Kopf-Endkampf auf der Geraden mit Gero um Halslänge und brachte es damit am zweiten Renntage zu einem Doppelerfolg. Ebenfalls zu einem zweifachen Siege kam am Sonntag das Hauptgestüt Altiefeld, das im Jugend-Rennen im Scipio gefolgt hatte, der unter Janet den Favoriten Eichenhagel schlagen konnte. Der zweite Erfolg für Altiefeld wurde im Eberlein-Ausgleich durch Atlantis erzielt, der ein Feld von 12 Pferden schlug und damit den Siegeslaurel des Hauptgestüttes Altiefeld forstsetzte.

Der Ulrich von Derzhen-Ausgleich war dem stark favorisierten Sichelgagela nicht zu nehmen, dagegen gab es im Baden-Ausgleichs-Jagdrennen mit dem Sieg von Herrn M. Burgers Bayard eine Ueberraschung. Dieses den Tag abschließende Jagd-Rennen, das über den Kapellenberg führte, war der spannendste Kampf des ersten Renntages, bei dem zwischen Bayard und Chronos nach dem Einlauf ein Endkampf ausfochten wurde, wie man ihn bei einem Rennen über eine so lange Strecke selten sieht. Schließlich blieb Bayard nur ganz knapp um Halslänge Sieger, nachdem Lord Val aus dem Schweizer Stall von Hauptmann Bühler lange an der Spitze des Feldes gelegen hatte.

In dem den Tag einleitenden Jugend-Rennen auf der Geraden Bahn war Jodan Mhgenbrenner auf Laguna beim Einbiegen in die Gerade in dem Gedränge des Feldes zu Fall gekommen und blieb zunächst bewußlos liegen. Erleichterterweise hatte Mhgenbrenner bei diesem gefährlich aussehenden Sturze nur eine leichte Gehirnerschütterung davongetragen.

Hellas-Magdeburg deutscher Wasserballmeister

Wasserfreunde Hannover unterliegen im Endspiel mit 5:2 (2:1).

Im Rahmen der Brandenburgischen Schwimm-Meisterschaften in Lützenwalde kam das Entscheidungsspiel um die deutsche Wasserballmeisterschaft zwischen Wasserfreunde Hannover und Hellas Magdeburg zum Austrag. Die Magdeburger Hellenen gewannen verdient mit 5:2 (2:1) Toren und entrißen den Hannoveranern den Meistertitel.

Unter Leitung von Ruffbaum München stellten sich die Parteien in stärkster Aufstellung zum Kampf. Die Wasserfreunde gingen gleich zum Angriff über und konnten durch K. Währe in Führung

Die genauen Ergebnisse des zweiten Renntages waren:

Jugendrennen: Preis 4500 Mark. Entfernung 1000 Meter. Es liefen acht Pferde. 1. Hauptgestüt Altiefelds Scipio (Janet); 2. Frau S. von Opels Eichenhagel (Narr); 3. A. Daubs Patgulli (Grabisch). Ferner liefen: Fleiß Donesta, Polidhymnia, Ulster Prinz, Richterpruch: Hals — 2:3. Sieg: 41:10. Platz: 15, 13, 22:10.

Preis vom Rhein: Preise 6000 Mark. Entfernung 1600 Meter. Es liefen vier Pferde. 1. M. Böhms Meisterpolter (Grabisch); 2. G. und M. Starets Gero (Hennes); 3. M. Friedliger Saturn (Ulbers). Ferner liefen: Bour le Merite. Richterpruch: Hals — 2:5; Sieg: 19:10. Platz: 10, 10:10.

Ulrich von Derzhen-Ausgleich: Preise 4500 Mark Entfernung. 1800 Meter. Es liefen zehn Pferde. 1. S. und M. Starets Sichelgagela (Haynes); 2. Gestüt Launenburgs Tullfest (Janet); 3. Graf Seilers Dollar (Narr). Ferner liefen: Kasbel, Semper idem, Mission, Irtlicht, Amaran-Goldblat, Delusion. Richterpruch: 1 — Kopf — 1/2:1/2. Sieg: 25:10. Platz: 25, 27, 32:10.

Preis der Stadt Baden-Baden: Ehrenpreis 15 000 Mark. Ehrenpreis und 10 000 Mark dem ersten, 2500 Mark dem zweiten, 1500 Mark dem dritten, 1000 Mark dem vierten Pferd. Entfernung 2400 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. M. J. Oppenheimers Serapis (Grabisch); 2. R. Hanfischer Ferro (Meuler); 3. D. Blumenfelds und R. R. Samjans Tinteretto (Haynes). Ferner liefen: Dellian, Meffari, Jock London. Richterpruch: 1:2:1/2. Sieg: 28:10. Platz: 15, 15:10.

Eberlein-Ausgleich: Preise 6000 Mark. Entfernung 1400 Meter. Es liefen 12 Pferde. 1. Hauptgestüt Altiefelds Atlantik (Hagen); 2. R. Saurz Bonheur (Mach); 3. G. Buhles Reichstag (Dreißig). Ferner liefen: Cunaatroside, Kader, Ohio, A. Dall Gsbraut, Sorel, Erstellen, Ralo, Amenophis. Richterpruch: 1/2 — Hals — 1/2. Sieg: 58:10. Platz: 23, 60, 27:10.

Badener Ausgleichs-Jagdrennen: Ehrenpreis 7000 Mark, Ehrenpreis und 5000 Mark dem ersten, 1000 Mark dem zweiten, 600 Mark dem dritten und 400 Mark dem vierten Pferd. Entfernung 5400 Meter. Es liefen 7 Pferde. 1. St. Burgers Bayard (A. Eichenhagel); 2. S. Groß Chronos (Lüder); 3. A. Schumanns Dami (Derzhig). Ferner liefen: Lord Val, Le Gerfaut, Sanspareil, Trapner. Richterpruch: Hals — 3:2. Sieg: 79:10. Platz: 22, 26, 16:10.

Der Haploher Trainer J. Ignatzel bekam Zuwachs und zwar erhielt er von Herrn J. Beder-Kandel den vor kurzem erworbenen vierjährigen Ritterschlag v. Lorbeer-Richnia und Herrn J. Beder Abendwind, J. S. M. v. Datt Konrad Abendluft, der bisher beim Trainer R. Mählig-Frankfurt war. Ignatzel entlandte nach Baden-Baden folgende fünf Pferde: A. Dall, Delusion, Mon Beguin II, Le Gerfaut und Metis. Perfekt des Landauer Richters J. Haub bleibt dem Meeting fern, da der Hengst nicht recht auf dem Posten ist. Für den letzten Tag, an welchem die landwirtschaftlichen Rennen auf der Iffezheimer Bahn abgehalten werden, gehen von Landau folgende Pferde hin: Leminius, Ursula, Torrentthal, evtl. Sankt Martin und Pfalzperle.

In Iffezheim sind am Samstag vom Trainer Seiffert-München Vivat, Regina und Noano eingetroffen. Bobsleigh 4 H. des franz. Rennstallbesizers Tillement wird heute erwartet.

Constant hat das Ostar wieder verlassen und ging nach seinem Trainingsquartier nach Krefeld wieder zurück.

Trainer Franz Heider läßt am letzten Tag im Alten Badener Jagdrennen (12 000 M.) Sturm starten, der von Frhr. v. Egloffstein gesteuert wird.

gehen. Durch diesen Erfolg des Gegners angespornt, drückte Hellas auf das Tempo. Zunächst zerschellten aber alle Angriffe an der vorzüglichen Arbeit des Torhüters W. Währe. Schließlich gelang Joachim Kademacher aber doch nach Zusammenarbeit mit Schumburg der Ausgleich, und wenig später stellte Schumburg das Ergebnis auf 2:1 für Hellas. In der zweiten Halbzeit wurde hart um den Sieg gekämpft, ohne daß das Spiel ansartete. Hellas hatte jetzt fast durchweg mehr vom Kampf. Das dritte Tor fiel nach einer Kombination Joachim Kademacher-Almann. Im Anschluß an eine Ecke stellte „Joachim“ das Ergebnis auf 4:1. Obwohl die Hannoveraner immer mehr zurückgedrängt wurden, konnten sie durch Guntz zu einem zweiten Treffer kommen. Fast mit dem Schlußpfiff kamen die Hellenen durch Cordes zum fünften Tor.

Der Reifenverbraucher wünscht

Reifen von langer Lebensdauer, denn die Rentabilität des Reifens liegt in seiner Kilometerleistung. Wir legten zu jeder Zeit größten Wert darauf, die Forderung des Käufers nach einem dauerhaften Reifen zu erfüllen. Wer Excelsior fährt, weiß, daß dieser Reifen sich bezahlt macht.



Excelsior

REIFEN

Nur beim Händler käuflich



Die Fußballergebnisse des gestrigen Sonntags.

- Gruppe Baden: SpBg. Freiburg — FV. Kaffatt 04 1:0. Phönix Karlsruhe — Freiburger SC. 5:2. FV. Offenburg — FV. Freiburg 2:4. Gruppe Württemberg: Stuttgarter Kickers — Union Bödingen 3:1. Germania Brühlingen — VfB. Stuttgart 3:1. Stuttgarter SC. — FV. Birkfeld 4:3. VfR. Heilbronn — Sportfr. Stuttgart 5:2. Gruppe Nordbayern: VfR. Fürtz — MSV. Nürnberg 1:2. Bayern Hof — 1. FC. Bayreuth 1:1. FV. Würzburg 04 — Franken Nürnberg 6:0. Gruppe Südbayern: Wacker München — DSV. München (Sa.) 1:2. Bayern München — Schwaben Ulm 10:0. SV. 1860 München — Teutonia München 1:2. Gruppe Rhein: VfR. Mannheim — OS. Mannheim 1:0. Waldhof — VfL. Ludwigshafen 5:0. Sandhofen — Mundenheim 3:4. Phönix Ludwigshafen — OS. Ludwigshafen 2:2. Gruppe Saar: VfR. Pirmasens — Kreuznach 02 6:3. 1. FV. Saar — Sportfreunde Saarbrücken 3:0. SV. 05 Saarbrücken — FC. Pirmasens 1:2. Gruppe Main: SpBg. 60/94 Hanau — Vikt. Alschaffenburg 2:0. 1. FC. Hanau 93 — Offenbacher Kickers 3:3. Germania Bieber — FV. Rechenheim 03 1:3. FV. Frankfurt — SC. Rotweiß Rm. 0:1. Union Niederrad — Eintracht Frankfurt 4:2. Gruppe Hessen: 1. FC. Langen 03 — SV. Wiesbaden 1:1. FV. Mainz 05 — SpBg. Arheilgen 2:0. Borussia Worms — VfL. Neu-Isenburg 5:1. Hassia Bingen — Alemannia Worms 0:2.

Die Verbandsspiele in der Gruppe Baden.

Die drei Spiele des Sonntags brachten in dem Kampf um die so heiß ersehnten Punkte wohl die erwarteten Siege, verliefen aber sämtlich nicht ohne Überraschung. Als solche ist in erster Linie der eindrucksvolle Sieg zu buchen, den Phönix Karlsruhe nach durchweg guten Leistungen über den SC. Freiburg mit 5:2 Loren errang. Einen Glanzstreich ersocht Sp. Bg. Freiburg über den FV. Kaffatt 04 mit 1:0, wobei das Resultat mindestens umgekehrt hätte lauten müssen. Nur mit Mühe und Not brachte der Freiburger FC. von Offenburg Sieg und Punkte mit nach Hause, denn Offenburg lag bei der Pause noch mit 2:1 in Front und mußte erst nach dem Wechsel noch 3 Treffer hinnehmen.

Phönix Karlsruhe — Sportklub Freiburg 5:2 (2:1).

Vor etwa 4000 Zuschauern hat die ausgezeichnete disponierte Phönixelf gegen die gefürchteten Freiburger einen eindrucksvollen Sieg errungen. Es wurde flott, temperamentvoll, mitunter auch hart gekämpft. Phönix war bei besserer Spielleistung. Die Spieler hatten eine stiftliche Freude, nach der Sommerpause ihre Kunst in der Behandlung des Balles in allen Variationen zu zeigen. Während sich Phönix als die einheitlichere, geschlossener und gut aufeinander abgestimmte Elf erwies, in der sich ausgezeichnete Techniker befinden, konnten die Freiburger besonders im Angriff nicht zu jenem Einklang kommen, der nun einmal zum Erzielen von Erträgen notwendig ist. Im Gegenteil. Je mehr das Spiel voranschritt, umso augenfälliger wurde die Nervosität und Zerrissenheit im Freiburger Mannschaftsgefüge. Es kamen Perioden, die geradezu von taktischen Fehlern strotzten und in denen der Eigensinn und die Eigennützigkeit einzelner Spieler wahre Orgien feierte.

Phönix dagegen zeigte ein Spiel, das so ziemlich allen Erfordernissen der Erstklassigkeit entsprach. Ein frischer Zug ging durch die gesamte Mannschaft. Ungehindert und rasch wurde abgepielt, jedoch der Sturm sich über Ballmangel sicher nicht zu beklagen hatte. Die keineswegs athletenhaft gebauten Stürmer spielten und blenden mit dem Ball, daß es eine Freude war. Nicht übertrieben unproduktiv, sondern meist zielgerade auf das gegnerische Tor zu. So mußten Tore kommen. Und sie kamen als reife Früchte harmonischer Zusammenarbeit, eines schöner wie das andere, jedes ehrlich und redlich verdient, meist vorbereitet, eingeleitet oder erzielt von Schöpfern, dessen hervorragende Leistung ein Sonderlob verdient. Schiedsrichter Weisheimer-Stuttgart betraute folgende Mannschaften: Phönix: Niede, Hölzner, Gröbel, Vogel, Meßmer, Wäger, Kumbach, Baumgart, Argast, Hefesrieder, Henger, Trapp, Geiger, Sauer.

Vom Anstoß weg wird beiderseits mit äußerster Lebhaftigkeit gekämpft. In raschem Wechsel werden auf beiden Seiten Chancen erarbeitet und vergeben. Nach 15 Minuten bringt ein kluges Manöver des Schöpfers den Blagherren die Führung. Während auf der linken Seite noch um den Ball gekämpft wurde, hatte sich Schöpfer bis zur Mitte gelassen. Blagher erhält er den Ball und schon ist er unbalanciert bis ins Tor verlängert. 1:0. Einige Minuten später verliert ein schwerer Abwehrfehler der Freiburger Verteidigung wiederum zu einem Erfolg. Wie der Witz fährt Schöpfer in die zaudernde Verteidigung und zum 2. Male rappelt aus kürzester Entfernung das Leder im Kasten. 2:0. Jetzt forciert auch Freiburg die Gegenaktion. Beim 3. Anstoß gelingt es Kumbach, einen bereits abgewehrten Ball im Nachschuß unterzubringen. 2:1.

Noch immer branden die Angriffe beiderseits in einem Hälletempo von Tor zu Tor. Wer hält durch? Das ist die für den Sieg entscheidende Frage. Nur noch 10 Minuten bis zur Pause. Freiburgs Latendrang klingt schließlich ab.

Ein Fehler der Phönixverteidigung gibt unmittelbar nach Wiederbeginn dem schußgewaltigen Baumgart eine Gelegenheit, die er auch effschlossen ausnützt und den Kampf dadurch treffsicher stellt. Doch bereits 5 Minuten später hat Schöpfer durch Vodel wiederum die alte Differenz hergestellt. Durch einen anflanzenden Trick duplierte er den Verteidiger und spielte gleichzeitig Vogel frei, der dann ungehindert, wenn auch aus schrägem Winkel, einschließen konnte. 3:2. Freiburg läßt zusehends nach. Schon beginnt ihre Kampfkraft zu erlahmen. Nachdem sich ihnen Fortuna hold, doch zwei Mann allein vor dem Hüter können die Situation nicht meistern. Auf der Gegenseite läßt Schöpfer heranziehende Kraftschäfte vom Stapel. Mit schillernder Mühe begräbt eben Sauer einen derartigsten Schuß in seinem Schoß, es reicht nur zu einem schwachen Abwehrstoß, den Schmedde sofort aufnimmt, aus 25 Meter scharf und nach in die ungedeckte Ecke schießt und damit unter verdientem Freudenjubel den 4. Erfolg bucht. 4:2. Jetzt ist Phönix nicht mehr zu halten. Freiburgs gehehete Elf wird nervös. Einige Entgleisungen zeigen die Höchstpannung, Biegen oder Brechen. Inzwischen arbeitet die Präzisionsmaschine Phönix sinnvoll weiter. Gröbel II ralt verabschiedlich durch, wird jedoch meist gestellt, einmal auch regelwidrig. Der Elfmeister verfehlt sein Ziel. Auf der Gegenseite zerplittern die gewagten Einzelaktionen. 10 Minuten vor Schluß hat sich Gröbel II freigespielt. Heiser läßt dessen Flanke täuschend passieren,

Die Deutschen Kraftsport-Meisterschaften 1928

Rundgewichtsmeisterschaften und Ringen der Altersklasse.

Koblenz, 26. Aug. (Drahtbericht.) Schon in aller Frühe wurden am Sonntag die Ausscheidungskämpfe im Ringen fortgesetzt. Der Besuch war in beiden Hallen sehr gut. Auch die Behörden waren stark vertreten, man bemerkte u. a. den Oberpräsidenten der Rheinlande Dr. Fuchs und den Oberbürgermeister von Koblenz. Bei den Kämpfen selbst gab es manche Überraschungen. Nachmittags traten dann bei prächtigem Sommerwetter und reichem Andrang des Publikums am Deutschen Sa die Rundgewichtsmeisterschaften in Aktion. Auch hier sah man wieder prächtige Leistungen. Die Ergebnisse:

Meisterschaften der Rundgewichtsmeisterschaften: Unterstufe: 1. Germania Schramberg 379,5 Punkte; 2. Spartania Stuttgart 382,5 P.; 3. FC. 1906 Bishofsheim 331 P.; 4. St. u. Ringklub Bergen 330 P.; 5. SV. Höltingen 321 P.; 6. SV. 06 Mannheim im 320,5 P. — Mittelstufe: 1. USC. 98 Feuerbach 427 P.; 2. Germania Karlsruhe 405 P.; 3. SC. 98 Eisen-Rütterscheid 389,5 P.; 4. U. Vg. Oberstein 348,5 P.; 5. Athletia Wiesbaden 339 P. — Oberstufe: 1. Spartania Eisingen 465 P.; 2. USC. Volmang 432,5 P. — Altersklasse: 1. VfR. 1886 Mannheim 346 Punkte. Ringen der Altersklasse: Federgewicht: 1. Haan-Fürtz; 2. Bongras-München; 3. Friede-München. — Leichtgewicht: 1. Riets-Mannheim; 2. Beumel-München; 3. Beder-Oberstein. — Mittelgewicht: 1. Helzer-Nürnberg; 2. Knüpfe-Heilbronn; 3. Schubert-Leipzig; Schwergewicht: 1. Haus-Sachsenhausen; 2. Kühne-Erfurt; 3. Hubert-Bingen.

Beginn der Ringkämpfe.

Am Samstag nachmittag nahmen dann auch die Titelfämpfe im Ringen ihren Beginn. Diese Wettbewerbe waren vom Publikum ganz außerordentlich gut besucht. Die Rheinhalle, in der die Titelfämpfe ausgetragen, zeigte kaum ein freies Plätzchen, aber auch die Alters- und Leistungsklasse fanden in der Stadthalle starken Zuspruch. Da stets gleichzeitig auf sieben Matten gerungen wurde, konnten die Ausscheidungskämpfe gut gefördert werden. In den Ausscheidungskämpfen zeigten Braun-Kreuznach (Mittelgewicht) und Gehring-Ludwigshafen (Schwergewicht) eine besonders gute Form. — Entscheidungsfelder bislang nur in der Leichtgewichtsklasse. Köhler-Schweinfurt siegte in der Leichtgewichtsklasse, Rondi-Düsseldorf, der ehemalige Weltmeister im Gewichtheben, wurde im Schwergewicht Klassenieger.

Die neuen Deutschen Meister im Ringen.

Die Entscheidungskämpfe im griechisch-römischen Ringkampf der Mittelstufe wurden am Sonntag abend in der Koblenzer Stadthalle bei starkem Andrang des Publikums ausgetragen. Da die Wehrhaft der Kämpfe über die volle Distanz ging, zog sich die Veranstaltung sehr in die Länge. Es wurde Mitternacht, ehe die letzte Entscheidung gefallen war. Die Kämpfe selbst brachten manche Überraschungen, wie aus den Ergebnissen ersichtlich ist. Die Endergebnisse waren:

Mittelgewicht: 1. Scherer-Bad Kreuznach, 2. Schül-Bad Kreuznach, 3. C. Wintes-Ludwigshafen, 4. K. Wintes-Ludwigshafen.

Sp. Bg. Freiburg — FV. Kaffatt 04 1:0 (0:0).

Freiburg, 26. Aug. (Eig. Drahtber.) Das Spiel bot mitunter recht schöne Leistungen und zwar durchweg spannend. Die Gäste stellten die bessere Mannschaft ins Feld, waren aber stark von Pech verfolgt, jedoch die Freiburger zu einem recht glücklichen Siege kamen. Sie hatten auch in der ersten Spielhälfte ein reguläres Tor erzielt, das aber von dem sonst gut amtierenden Schiedsrichter Neureuther-Förzheim nicht gegeben wurde. Bei ständiger leichter Überlegenheit der Gäste verlief die erste Spielhälfte torlos. Nach dem Wechsel bot sich das gleiche Bild. Überbunden kam Freiburg in der 25. Minute durch den Halbrochten Breusch zum sieghingenden Treffer. Kaffatt ging noch einmal stark aus sich heraus und drängte die Freiburger stark zurück. 5 todsichere Chancen blieben aber unausgenutzt. Dem Kampfe wohnten 800 Zuschauer bei.

FV. Offenburg — FC. Freiburg 2:4 (2:1).

Offenburg, 26. Aug. (Eig. Drahtber.) Offenburg begann den Kampf mit großem Eifer und gefaltete den Kampf in den ersten 20 Minuten überlegen. In der 30. Minute gelang es dem Mittelstürmer der Offenburger mit scharfem Schuß den Führungstreffer zu erringen. Schon zwei Minuten darauf erhöhte der Halbrochte überausend auf 2:0. Nun wurde der Kampf ausgeglichen und Freiburg kam noch vor dem Seitenwechsel zum ersten Gegentore durch den Mittelstürmer, der einen Straßstoß unhalbar verwandelte. In der zweiten Hälfte übernahm Freiburg das Kommando. Die Mannschaft kam jetzt in gute Fahrt und erzielte in regelmäßigen Intervallen durch Mittelstürmer und Linksanßen 3 schöne Tore. 2000 Zuschauer. Wälder-Stuttgart war dem Treffen ein gerechter Leiter.

SpBg. Fürtz — 1. FC. Nürnberg 5:2.

Kob. Star Straßburg — FV. Saarbrücken (Samstag) 3:4.

CA. Messina Metz — FV. Saarbrücken 4:6.

Reisliga.

Reis Oberbaden: Sportfreunde Freiburg — Friedlingen 3:2.

Waldfitz — Kickers Freiburg 5:4.

Rheinelden — Vahr 1:3.

Emmendingen — Lörrach 1:0.

Pol. Freiburg — Tiengen 10:0.

Weil — Phönix Freiburg 8:3.

Kreis Schwarzwald:

VfR. Schwenningen — Schramberg 0:2.

Kabolfzell — Furtwangen (ausgefallen).

VfB. Billingen — Sportklub Schwenningen 0.

VfR. Konstanz — St. Georgen 1:3.

Turnen

Spielgruppe des Karlsruher Turngaues (D.T.).

Am vergangenen Samstag fand im „Café Rowad“ die erste Versammlung der Spielwarte unter der Leitung des Gau-spielwartes Lorenz statt. Die Tagesordnung war naturgemäß auf das Winterpiel, das Handballspiel zugeschnitten. Bis zum 25. August waren bereits 32 Mannschaften, darunter 8 Jungmannschaften gemeldet, jedoch im Vergleich zum vergangenen Jahr wieder vier Mannschaften als Zuwachs zu verzeichnen sind. Bekanntgegeben wurde, daß die Vorbereitungen für Handball am 23. September beginnt und nach den neuen Regeln durchgeführt werden soll. Die Spielwarte beschäftigten sich fernerhin eingehend mit der Schiedsrichterfrage. Als Handballobmann wurde wiederum einstimmig Dengler, L.B. Beierthelm gewählt. Zweits Berichtstattung wurde gegeben, daß die entsprechenden Unterlagen an den Gau-spielwart, Fr. Köhler, Karlsruhe, Hirschstraße 61, rechtzeitig eingebracht werden. Nach kurzer Mitteilung über den Kassensand fand eine Aussprache statt, die für alle Erscheinungen beachtenswert war. Mit der Bitte des Gau-spielwartes an die Spielwarte innerhalb der Vereine für die Turnspielbewegung zu werden, fand die Versammlung ihren Abschluß.

fen 5. Imperire-Ludwigshafen. 6. Lagner-Zweibrücken. — Mittelgewicht: 1. Krämer-Duisburg. 2. Fiedler-Hamburg. 3. Pirmasens. 4. Albert-Weiden (Eg). 5. Simon-Koblenz. 6. Schönbörde. — Halbschwergewicht: 1. Müller-Bad Kreuznach. 2. Pirmasens. 3. Pirmasens. 4. Rupp-Mannheim. 5. Pirmasens. 6. Wöllhöfer-Göppingen. — Schwergewicht: 1. Geier-Ludwigshafen. 2. Kurbjohr-Eisen. 3. Schül-Dortmund. 4. R. Hod-Karlsruhe 5. Welp-Richlinde.

Neue Rekorde im Gewichtheben. Die sportlichen Wettbewerbe des Verbandes der deutschen Schwereathleten nahmen am Samstag in Leipzig mit dem Gewichtheben ihren Anfang. Schon um 7 Uhr morgens begaben sich die Titelbewerber zur Rheinhalle zum Wiegewenig später setzten die Kämpfe ein. Trotz der frühen Morgenstunden hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, die eine gute Abwicklung der Kämpfe und gute Leistungen beobachteten konnten. Gefämpft wurde nach den Regeln des Olympischen Dreikampfes (Drücken, Reißen, Stoßen). Es gab dabei nicht weniger als drei neue deutsche Rekorde. Im Fliegengewicht stellte R. Geier-Göppingen in der Gesamtleistung mit 470 Pfund einen neuen deutschen Rekord auf, Walter-Saarbrücken verbesserte die deutschen Rekorde auf 220 Pfund. Auch in einigen anderen Klassen kamen den bestehenden Rekorde sehr nahe.

Die Ergebnisse im Gewichtheben waren: Aktivität: Fliegengewicht: 1. Rein-Göppingen 470 Pfund (150, 170, 205); 2. Koch-Dortmund 475 Pfund (150, 175, 200); 3. Pirmasens 470 Pfund (150, 130, 190); 3. Schuster-München 470 Pfund (150, 138, 185).

Bantamgewicht: 1. Walter-Saarbrücken 540 Pfund (150, 210); 2. Koch-Dortmund 475 Pfund (150, 125, 200); 3. Rupp-Sangershausen (145, 130, 200).

Federgewicht: 1. Wäpelt-München 565 Pfund (175, 220); 2. Helfmann-Köln 535 Pfund (160, 165, 210); 3. Friedberg-Nürnberg 520 Pfund (140, 160, 220).

Leichtgewicht: 1. Helbig-Klaun 660 Pfd. (190, 210, 260); 2. Stephan-Magdeburg 640 Pfd. (150, 160, 230); 3. Jordan-Göppingen 570 Pfund (160, 170, 240); 4. Wühlberger-Mannheim 570 Pfd. (160, 170, 240).

Mittelgewicht: 1. Jinner-Würzburg 645 Pfd. (180, 205); 2. Mang-Hamburg 635 Pfund (190, 195, 250); 3. Hofmann-Magdeburg 610 Pfund.

Halbschwergewicht: 1. Vogt-Dahlemburg 670 Pfund (200, 260 Pfund); 2. Bierwirth-Essen 640 (190, 200, 250); 3. Wöber-Würzburg 600 (175, 185, 240).

Schwergewicht: 1. Straßberger-München 740 Pfd. (240, 285); 2. Wümann-Berlin 690 Pfd. (200, 200, 290); 3. Böly-Göppingen 690 Pfund (200, 215, 275).

Altersklasse: Federgewicht: 1. Reimann-Schwabach Punkte. — Leichtgewicht: 1. Lenken-Nachen 115 Punkte. Mittelgewicht: 1. Wrahaan-Nürnberg 156 P. — Schwergewicht: 1. Hapke-Berlin 168 Punkte.

Meisterschaften: Bis 145 Pfund Körpergewicht: Schlegelmilch-Koblenz 68 Punkte. — Über 145 Pfund Körpergewicht: 1. Rondi-Düsseldorf 165 Punkte.

Internationales Sportfest in Bochum.

Weltrekord von Hirschfeld im Kugelstoßen mit 16,045 Meter. Glänzende sportliche Ausbeute.

Bochum, 26. Aug. (Drahtbericht.) Eine selten schöne sportliche Ausbeute brachte das internationale Sportfest von Bochum. Bei prächtigem Sommerwetter sahen 7000 Zuschauer lebendige Kämpfe und hervorragende Leistungen. Den Vögel schloß der Reichswehrsoldat Hirschfeld ab, der mit 16,045 Metern seinen eigenen deutschen Rekord und die Weltbestleistung eines Olympiateilnehmers aus U.S.A. erheblich verbesserte. Hirschfeld kam schon mit seinem ersten Wurf auf 16 Meter. Im zweiten Wurf erreichte er 16,045 Meter mit 1,92 Meter eine Höhe, die in Deutschland nicht mehr erzielt worden ist und die nur 11 Millimeter unter dem deutschen Rekord bleibt. Olympiateilnehmer Hamm-U.S.A. konnte im Weitsprung mit 7,30 Meter nur knapp werden. Sieger blieb hier Meier-Charlottenburg mit 7,54 Meter. In ganz ausgezeichneter Form befand sich Meister Körnig. Er gewann nicht nur die 200 Meter auf Augenbald in der hervorragenden Zeit von 21 Sek., er lief auch in der 4 mal 100 Meter-Staffel glänzendes Rennen. Mit sechs Metern Abstand hinter dem Amerikaner Taylor erhielt er als Schlussmann den Stab und errang seinen Verein doch noch den Sieg. Weltmeister Houben legte 10,7 Sek. auf die 100 Meter Beschlag.

Die Ergebnisse waren: 100 Meter: 1. Houben-Bochum 10,7 Sek.; 2. Schüller-Krefeld Handbreite zurück; 3. Hamm-U.S.A. Handbreite zurück. — 200 Meter: 1. Körnig-Charlottenburg 21 Sek.; 2. Houben 21,1 Sek.; 3. Schüller-Krefeld Handbreite zurück. — 400 Meter-Einlauf: 1. Spencer-U.S.A. 47,8 Sek.; 2. Taylor-U.S.A. 48,2 Sek.; 3. Storch-Halle 49,1 Sek. — 400 Meter offen: 1. Krebs-Hamburg 49,9 Sek.; 2. Rostmann-Berlin 50,1 Sek. — 800 Meter: 1. Böcher-Berlin 2:00 Min.; 2. Müller-Jehndorf 2:01 Min.; 3. Scham-Köln 2:02 Min. — 1500 Meter: 1. Krause-Berlin 4:01,8 Min.; 2. Wolke-Hamburg 4:03,8 Min.; 3. Henkel-Sagen 05. — 5000 Meter: 1. K. Lip-Düsseldorf 15:30,6 Min.; 2. Köhn-Berlin 15:35 Min.; 3. Camp-Stettin 15:36 Min. — 110 Meter Hürden: 1. Leistner-U.S.A. 14,8 Sek.; 2. Marwell-U.S.A. 15 Sek.; 3. Steinhardt-Karlsruhe 15,1 Sek. — 400 Meter Hürden: 1. Leistner-U.S.A. 55,5 Sek.; 2. Rostmann-Berlin 56 Sek. — 4 mal 100 Meter: 1. SC. Charlottenburg 42,2 Sek.; 2. USC. 42,4 Sek.; 3. Dortmund 42,5 Sek. — 2 Meter zurück. — Olympische Staffel: 1. TSB. Bochum 3:41,2 Min.; 2. Münster 08 3:42,7 Min.; 3. Preußen Duisburg 3:48,8 Min. — 3 mal 1000 Meter: 1. Preußen Duisburg 7:58 Min.; 2. ESC. Gittersloh 8:11,4 Min.; 3. Hammer Sp. Witten 8:12,4 Min. — 1000 Meter: 1. Köpfe-Stettin 1,92 Meter; 2. Labewitz-Halle 1,88 Meter; 3. Hamm-U.S.A. (Olympiateilnehmer) 7,30 Meter. Stabhochsprung: 1. Wegener-Halle 3,70 Meter; 2. Schmedde-Münster 3,60 Meter. — Kugelstoßen: 1. Hirschfeld-Altenheim 16,045 Meter (neuer Weltrekord); 2. Schröder-Dortmund 13,44 Meter; 3. Stechemesser-Münster 12,15 Meter. — Diskuswurf: 1. Hirschfeld-Altenheim 42,62 Meter; 2. Stechemesser 34,23 Meter. — Speerwerfen: 1. Schnaderh-Röln 59,11 Meter; 2. Stechemesser 55,10 Meter.

Kurze Sportnachrichten.

Im die Süddeutsche Wasserballmeisterschaft siegte in der Schlussrunde Bayern 07 Nürnberg mit 9:0 über SV. Eptingen.

Das Championat der Streckenläufer über 25 Kilometer gewann Wanderer unangesprochen in 1.30.02,8 Std. vor Schwaben und Pass-Bielefeld.

In Bad Homburg wurden Mrs. Satterthwaite/Krahwinkel kampflösliche Meister im Damentennis. Im Goldpokal behielt Axel Petersen mit 2:6, 6:1, 6:3 gegengezogen die Oberhand über Dr. Busch-Mannheim. Frau Satterthwaite gewann das Dameneinzel mit 4:6, 6:2, 6:4 gegen Dr. Friedleben. Das Herrendoppel fiel an die Franzosen Bonte/...

Weltmeister Swall wurde auf der Rütt-Arena, wo er fünfmalige Rennen gewann, besonders geehrt. Die Gemeinde Eptingen hat eine Straße nach ihm benannt.

ALARM

Man von Alfred Schirokauer Copyright by Novissima G. m. b. H. Berlin SW 61.

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Darf ich dir etwas anbieten?“ fragte er in ihren Lauten, die als Knabe gelernt hatte. Seine Eltern waren Kinder deutscher Wanderer nach Kalifornien.

Sie schüttelte den Kopf. „Es ist besser, deine Dienerschaft nicht so wenig als möglich“, sagte sie und ihre Stimme hatte jede Wirkung der Erregung verloren. „Gib mir eine Zigarette.“

Er reichte ihr das Silberne Kästchen. Sie klemmte das Mundstück zwischen starke, aufblühende Zähne und bot dem Streichholz, er ihr hielt, die Lippen hin. Das Licht der kleinen roten Kerze beleuchtete ihr Gesicht, die schmalen ovalen Wangen, den feinen Mund, das selbstbewußte Kinn, den zarten Hals mit den schimmernden violetten Adern, die langen, schattigen Wimpern. Sie sah ihm, als bringe in die Helle des plötzlichen Lichtes auch die Luft, diese Mischung von diskretem Parfüm und Ausströmung des Haars und ihrer Haut stärker, verwirrender auf ihn ein.

Das Streichholz erlosch. Sie blies dünne blaue Strahlen durch die Nase und sah stumm aus entzogenen sinnlich schließenden Augenschlitzen zu ihm hinüber. Er fühlte wieder die Verwirrung ihn umfassen. Begehren riß ihn zu der Frau, nach der sich sechs Jahre verzehrend gesehnt hatte.

Er warf sich ihr gegenüber in einen Sessel und umkrampfte die Lehnen, als fürchte er Fesseln gegen seine Wünsche und Befehle.

„Wie kommt du hierher?“ fragte er. Doch er mußte sich wehren, die Speurungen aus der Kette räumen, ehe verständliche Worte kamen.

„Wir sind hierher an die Botschaft veretzt. Der Herzog ist erster Kammerherr, Vertreter des Gesandten geworden.“

Er machte eine Bewegung mit dem Kopfe, als fange er ihre Blicke aus der Luft auf.

„Sie fuhr fort: „Gestern sind wir aus Madrid eingetroffen.“

Er schweig.

Da sprach sie weiter: „Mein Mann ist heute abend dienstlich Botschafter. Da habe ich die erste Gelegenheit benützt —“

Sie lächelte, sah plötzlich lieb und mädchenhaft aus unter diesem Helm, das die Unendlichkeit ihrer Liebe bloßstellte.

„Ich danke dir“, sagte er vernehmend, rückte den Stuhl dicht an sie heran, daß ihre Glieder sich berührten, und reichte ihr die Hand. Sie spannte sie fest. Und da flammte sie auf.

„Du“, flüsterte sie, „John, sei ehrlich zu mir. Sechs Jahre sind lange Zeit. Entlos. Wenn du mich nicht mehr liebst, laß es mich wissen. Ich habe mich verändert, ich weiß. Ich bin alt und häßlich geworden unter dieser zerreibenden Sehnsucht nach dir. Wenn man eine Frau mit neunzehn zuerst gesehen hat —“

Sie lächelte er. Sein gerades hartes Gesicht, das herbe Geheiß eines großen Konzernmenschen, quer und fanig, war mit einem jung und entspannt. Als habe eine Hand darübergewischt, Runen und Runen getilgt, tauchte während dieses kurzen Helms ein hübsches schalkhaftes Jungengesicht unter der Maske des ersten Chefs einer Weltfirma hervor.

„Du bist schöner geworden und lockender“, bekannte er. Dann schenkte die Züge des Sportjungen und im Sessel sah wieder der

erstarrte Fenster der gewaltigsten Waffenfabrik und Schiffswerft dieser Erde.

Es war, als sei wieder der Vorhang gefallen über das kurze Auffahren einer ersticken Innigkeit und Nähe.

Doch sie zwang sich mutig vorwärts. Sie wollte zu ihm hindurchbringen.

„Du hast es weit gebracht“, raunte sie und verjuchte abermals ihr zauberbelebendes Lächeln.

Er machte eine schroffe, abweisende Bewegung mit der Hand. „Es ist alles nur Verzweiflung“, presste er hervor.

Sie bog sich im Sessel noch dichter an ihn heran.

„Verzweiflung? Worüber?“

„Um dich!“

Die Worte klangen auf, wie ein lauter Ausschrei, obwohl er kaum flüsterte. Sie schlugen Angelika in den Stuhl zurück. Sie lag gegen die Lehne mit geschlossenen zuckenden Lidern. Die Zigarette in ihrer linken Hand qualmte mit einem gähnenden blauen Rauchstreifen, der ferngerade zur Höhe stieg. Ihre Lippen bewegten sich lautlos.

Da fügte er leise hinzu: „Mein Leben war nur Sehnsucht nach dir, meine Arbeit Betäubung.“

Sie hatte ihre Rechte von ihm losgerissen. Jetzt kostete sie wieder nach ihm, umklammerte ihn und schweig. Die Zigarette verbrannte ihre Finger. Sie warf den glimmenden Stummel in die Schale.

Dann kamen die Worte leise, singend fast:

„Ich wußte, daß du mich nicht mehr hastest. Ich fühlte es. Schon lange, lange. Ich habe diese Verletzung nach London betrieblen. Ich ging an meiner Sehnsucht zugrunde.“

Er beugte sich über ihre Hand und presste lange seine Lippen auf die duftende heiße Haut.

„Ich habe dich nie geliebt“, bekannte er.

„Doch“, beharrte sie, den Kopf gegen die hohe Lehne des Stuhles zurückgelehnt. „Damals in Tokio hast du mich geliebt. Wäre ich nicht feige gewesen, hätte ich dich geliebt. Nein, es war nicht Feigheit. Es war auch nicht Haß. Es war alles nur Liebe, diese Liebe zu dir, die alles birgt, was an mir lebt und atmet.“

Drittes Kapitel

In Tokio hatten sie sich kennengelernt.

Rutland führte damals das kümmerliche Dasein eines Gelegenheitsdolmetschers, suchte seine englischen, deutschen, spanischen und japanischen Sprachkenntnisse an den Mann zu bringen. Diesen Mann traf er nach vielen Wochen des Tlends an der dunklen Halle des Imperial-Hotels, dieses bedrückenden, wüsten, planlosen Zyklopenbaues.

Es war Septimus Egan, der Japanvertreter von Risik u. Emarts. Der Dolmetscher mit den tragischen Augen, den weißen Schläfen und dem Gesicht eines Dreißigjährigen gefiel ihm. Bester noch gefiel ihm sein intelligentes Japanisch.

„Wann, wo haben Sie das her?“ fragte Egan perplex.

„Ich habe es gelernt“, erwiderte Rutland lakonisch und so abschließend, daß der große Vertreter der Weltfirma seinen weiteren Aufschluß zu fordern wagte. Er verhandelte just wegen der Lieferung dreier Schlachtkreuzer an die japanische Marine. Die Aufträge gingen durch viele Instanzen, langsam, schwerfällig, mit unendlichem Zeitverlust und aufreibender Saumseligkeit, wie jeder behördliche Weg in Nippon. Auf dieser langen Route war mancher, der nicht englisch sprach. Egan hatte bislang seinen japanischen Dolmetscher wenig vertraut. In Unterhandlungen mit der Regierung waren sie weder unparteiisch noch zuverlässig. Mit Freunden griff er die Dienste dieses jungen, verschlossenen weißen Mannes auf.

„Sie sind Amerikaner?“ fragte er.

„Nein, Engländer“, sagte Rutland.

Egan lachte. Der Mann sprach doch das Englisch eines Westkaltlers von Nordamerika. Jemand etwas schien ihm verdächtig. Er beobachtete ihn scharf diese erste Zeit. Seine Menschenkenntnis erkannte sehr bald die Treue und Ehrlichkeit Rutlands und eine erstaunliche Fähigkeit im Verhandeln mit diesen verschlagenen hartnäckigen kleinen gelben Leuten der Kriegsschiffe, Geschütze, Ausrüstung. „Woher wissen Sie das alles?“ fragte Egan und starrte dem schweigenden Mann in die traurigen grauen Augen.

„Ich war im Kriege auf einem Hilfskreuzer!“

„Auf welchem?“

„Der Macedonia.“ Es klang Egan irgendwie unwahr. Rutland hatte einen Herzschlag lang gezögert, ehe er den Namen seines Schiffes nannte.

„Sind Sie denn Seemann?“

„Ja, Mr. Egan.“ Er griff in die Tasche und zeigte seine Papiere. Sie waren zerrissen und von Seewasser verwaschen. Denn, erläuterte er bündig, den Handelsdampfer, auf dem er gefahren war, hatte der Taifun gegen die Klippen Japans geworfen. Die Papiere waren in Ordnung. Erster Offizier John D. Rutland auf dem Handelsdampfer „Nancy“, Heimathafen Liverpool.

Und dennoch ward Egan in diesen ersten Wochen das Gefühl nicht los, daß irgendein tragisches Geheimnis hinter seinem Dolmetscher stehe. Unter der Hand erkundigte er sich bei der britischen Botschaft in Tokio nach dem Untergang des Handelsdampfers „Nancy“. Es stimmte. Von dem überlebenden Ersten Offizier J. D. Rutland wußte man dort freilich nichts. Aber das wollte wenig besagen. Engländer waren keine Anhänger des amtlichen Meldebewesens.

Mit der Zeit wurden die Männer intimer und Egans Argwohn schwand. Sie wurden Freunde. Doch immer blieb Rutland einfüßig und zurückhaltend. Nie sprach er von sich und seiner Vergangenheit. Da Egan ein Mann war, den die Vergangenheit weit weniger interessierte als die Gegenwart und Zukunft, tat Rutlands Schweigsamkeit über sich ihrem guten Verhältnis keinen Abbruch. Er war in Japan, Geschäfte zu machen und Geld zu verdienen, große Geschäfte und großes Geld. Hierbei hatte er einen genialen Helfer und Gönner gefunden. Längst war Rutland nicht nur sprachgewandter Dolmetscher, sondern Berater und Kampfgenosse. Egan beteiligte ihn, er ließ ihn an seinen reichen Gewinnen teilnehmen. Er führte ihn, den die elegante Kleidung, die er sich jetzt leisten konnte, in einen vollendeten Weltmann verwandelt hatte, in die diplomatischen Kreise ein, in denen er, eins der angesehensten Mitglieder der europäischen Kolonie, verkehrte. Der stille Mann mit dem schönen energischen Gesicht fand begeisterte Aufnahme unter den Damen des Gesandtenviertels.

Auf dem Tennisplatz der englischen Botschaft begegnete er der Gattin des ersten Sekretärs der spanischen Botschaft, der Herzogin Angelika Breton des Los Herreros.

Sie spielten gegeneinander in dem Turnier des diplomatischen Korps, beide Meister des Rasetts. Aus dem Spiele wurde sanftmütiger Ernst, entstand eine Liebe, Leidenschaft, eine Raserei der Herzen und der Sinne.

Angelika forderte von dem Herzog ihre Freiheit. Seit dreiviertel Jahren war sie sein Weib. Sie haßte ihn. Seine Kälte hatte in der Tochter des deutschen Fürsten Odyin nie etwas anderes als eine Repräsentantin seines Namens, ein Mittel seiner Stellung und seines politischen Ehrgeizes gewahrt.

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige.

Samstag morgen 6 Uhr verschied nach langem schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren mein lieber Mann, mein treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Stichling

Obersteuersekretär

Rastatt, den 25. August 1928.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Luise Stichling Witwe, geb. Oberst.

Beerdigung: Dienstag, den 28. August 1928, abends 6 Uhr, vom Trauerhaus, Rastatt, Bahnhofstraße 22.

Prima Grützens

für Weiber und Mütter.

Wir verkaufen fränkischer Wein in gutem Sorten v. Karlsruhe eine altbekannte Bäckerei mit Weiberei (ohne Bierwangen) bittet nur 45000 Mark abzugeben und sofort beschickbar. Ernste Käufer erhalten Auskunft. (S. 6. 1892)

Baum & Co., Karlsruhe, Kaiserstraße 37.

Auto- und Maschinenhandlung

mit großer neuzeitlicher Reparaturwerkstätte, Garage und Baden und Wohnhaus an Verkehrsstraße im badischen Oberland zu verkaufen. Angebote unter Nr. 4096a an die Badische Presse erbeten.

Freiburg i. Breisgau. Gelegenheitskauf!

Schönes Ein- bis Zweifamilienhaus

mit zusammen 10 großen schönen Zimmern mit Küchen, Bad, Wasser-CL, elektr. Licht und Gas, mit Vor- und Seitengarten, 2 Stodwerke sofort beschickbar, Balkon, Terrassen usw., in schönster Lage der Oberrieder, was uns halber sofort mit unter Steuern zu verkaufen. Vermittler verboten. Angebote unter Nr. 4084a an die Badische Presse.

Küchen

in großer Auswahl billigst bei

J. Baader Kronenstr. 9 21042

Warner's

WELTBERÜHMTE AMERIKANISCHE MODELLE



kommen aus dem Lande, dessen erstes Gesetz Schönheit und Jugend heißt! Aus dem Lande, dessen Frauen meisterhaft die Kunst beherrschen, jung, schön u. schlank zu erscheinen! Die Millionen eleganter Frauen aller Kulturzone, die heute ein Warner tragen, wissen, warum sie es tragen! Warner, das fast stangenlose Wäschestück preßt den Körper nicht in eine gezwungene Form, sondern schmiegt sich ihm an und die Wirkung ist: vollendete Grazie! Warner verleiht Ihrem Gang, Ihrer Haltung und Ihrer Linie jene unaussprechliche, dessen Zauber die Welt erlirgt seit Jahrtausenden!

Tragen auch Sie „Warner“, gnädige Frau! Das Gebot der schlanken Linie verpflichtet Sie dazu!

Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung:

A. Lucas Nachf. Kaiserstr. 185 Telefon 2262.

Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen

Jedes Warner trägt den echte Warner Stempel

2 Balkongeländer

Länge je 4 Meter, billig zu verkaufen.

Bad. Presse, Betriebsleitung. (21693)

Schlafzimmer

in reicher Ausstattung, zu niedrigen Preisen

Wäbelshaus Kronenstr. 37-39. 21695

Schlafzimmer

etw. 34tr. Spiegelstr. 180 breit, w. Warm. 550, 600, ganz schwere, volle 700 RM. Garant. ante Arbeit, zu verff. Badenerstraße 8, Hof Fischer. (21209)

MUSIKHAUS

SCHLAILE

PIANOLAAGER KARLSRUHE

VOISENSTR. 173 TEL. 330

Sehr schöne, wenig gebielte (21737)

Bianinos

freuzsaitia, Eisenbetonflaviatur, preiswert zu verkaufen bei Ludwig Schweisgut, Pianofortelager, Erdbrinzenstraße 4.

Radio

Delebe Röhren-Empfänger, bis 2000 m, neue Konstruktion, mit Lautsprecher, taubellos in Ordnung preiswert zu verlauf. Angeleitet täglich 1-3 Uhr. Roiffstr. 73, II. (S. 6. 1688)

2 Voller Motore

Drehstr. 110 B., 1/2 PS, neu, 1/2 PS, gebt zu verk. oder auch gegen Wechselstr. Voller motor, Staubsauger usw. Adamielstr. 28, Etb. II. I. (S. 6. 1681)

Renault-Limousine

1030 PS, Baujahr 1925, kompl. mit Boschlicht billig abzugeben. Zu erfragen unter 4104 an d. Bad. Presse.

Brauchen Sie Kugellager?

So wenden Sie sich an die badische Generalvertretung der bekannten **Steyrwerke A.-G.** für Kugellager wegen Katalogen, Auskünften und prompter Lieferung zu Konventionspreisen ab badischem Fabriklager.

Trias-Stella Metallguss G.-H. Oos 6

Telefon Baden-Baden 325 / 328.

Bugatti

Reinportweiliger, 6 PS, mit neuer 12 Volt-Anlage, sportbill. für 1600 M zu verff. Wastatt, Kranfendaus.

Außergewöhnliches Angebot!

Verkaufe wegen Anschaffung eines größeren Wagens, einen **Adler-Lieferwagen** zirka 15 Zentner Tragkraft, B. reitung so gut wie neu, zum Kassapreis von 650 Mark Ebenso wegen Entbehrlichkeit einen **5/15 Wanderer** zweisitzig und großen Gepäckraum neue Karrosserie zum Kassapreis von 1000 Mark.

J. B. Vetter Mineralwasser-Geschäft Zell a/Harmersbach.

S. u. D. Rad, w. neu, 35 u. 60 M, 3. dt. (21709) Werner, Schützenstr. 59.

Tiermarkt

Jagdhund

dunkelbraun, Tiger, sehr kräftig, korrekt gebaut, prima Stammesbaum, im 2. Feld, vorzügliche Nase, steht bombenfest, für 200 M zu verkaufen. 4104a

Julius Grimm Offenburg, Anlage.

Wegen Aufgabe des Lagers verkaufe ich mein deutsches **Schäferhund** (Rübe), 6 Jahre alt, mit prima Stammesbaum, sehr wachamer, sehr u. gt. Begleithund in nur gute Hände. Geff. Anfragen unter Nr. 2190 an die Bad. Presse.

UNION-THEATER

Nur noch bis Mittwoch: Mädchenschicksale behandelt der Film Die Hölle von Rio



Samstag, 1. September 1928 / 20 Uhr FESTHALLE

Grosser Herbst-Ball

- HARMONIE-ORCHESTER -

Eintrittspreise einschl. Steuer: Mitglieder 1 Mk. Durch Mitglieder eingeführte Gäste u. Studierende 1.50 Mk. gegen Ausweiskarte. Nichtmitglieder 2 Mk.

KAMMER LICHTSPIELE

Täglich 3/4, 5, 7 u. 9 Uhr

DER GELBE PASS

Das Kontrollbuch der russisch. Prostituierten

Gläd. Konzerthaus

Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein

Die lustige Witwe

Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein

Sportvereinigung

„Germania“ 1887 e. V., Karlsruhe.

Die Zweigstelle

„Der Bund“ für Südbadische in Karlsruhe, Bfstr. 16, 1. Trepp.

Heute Eröffnung

des gemütlichen Wein-Lokals Wiener Hof

Offene Stellen

Männlich Fächler (4007a)

Männlich

Klavier-techniker und Reinschmied

Heute Eröffnung

des gemütlichen Wein-Lokals Wiener Hof

Offene Stellen

Männlich Fächler (4007a)

Männlich

Klavier-techniker und Reinschmied

Amtliche Anzeigen

Schusswaffen und Munition.

Durch das am 1. Oktober 1928 in Kraft tretende Gesetz über Schusswaffen und Munition vom 12. April 1928...

Schusswaffen und Munition.

1. Der gewerbsmäßig Schusswaffen oder Munition herstellende, bearbeitende oder inandere Weise, bedarf außer der nach § 10 Gewerbeordnung nötigen gewerbepflichtigen Erlaubnis...

Schusswaffen und Munition.

2. Der gewerbsmäßig Schusswaffen oder Munition herstellende, bearbeitende oder inandere Weise, bedarf außer der nach § 10 Gewerbeordnung nötigen gewerbepflichtigen Erlaubnis...

Schusswaffen und Munition.

3. Der außerhalb seiner Wohnung, seiner Geschäftsräume oder eines Betriebsbereichs ein Schusswaffen führen will, bedarf einer (Handels-) Genehmigung des Bezirksamts.

Schusswaffen und Munition.

4. Der Schusswaffen oder Munition erwerben will, benötigt einen Waffenbesitznachweis, der dem Bezirksamt vorzulegen ist...

Schusswaffen und Munition.

5. Der Besitz eines Waffen- oder Munitionslagers, das nicht an einem öffentlichen Ort, in einem Geschäftsbetrieb, in einem Werkbetrieb, in einem Jagdrevier, in einem Jagdhaus, in einem Jagdrevier, in einem Jagdhaus, in einem Jagdrevier...

Schusswaffen und Munition.

6. Die Einfuhr von Schusswaffen und Munition ist nur auf Grund eines Beschlusses des Bezirksamts zulässig...

Schusswaffen und Munition.

7. Der Jahresjagdchein eines deutschen Landes berechtigt für die Dauer seiner Gültigkeit den Inhaber zum Erwerb von Jagd-, Faustfeuerwaffen in dem Jagdrevier, in dem der Inhaber den Erwerb von Jagd-, Faustfeuerwaffen in dem Jagdrevier...

Schusswaffen und Munition.

8. Der Erwerb von Schusswaffen oder Munition ist nur auf Grund eines Beschlusses des Bezirksamts zulässig...

Schusswaffen und Munition.

9. Die Herstellung, der Handel, die Einfuhr, das Führen, sowie der Besitz von Schusswaffen, die zum Schießen bestimmt sind, ist nur auf Grund eines Beschlusses des Bezirksamts zulässig...

Schusswaffen und Munition.

10. In Schießvereinen etc. werden fahrlässig keine Schusswaffen etc. mehr anwesend sein dürfen...

Schusswaffen und Munition.

11. Die auf Grund der bisherigen Landesrechtlichen Vorschriften an Schusswaffen oder Munition oder zum Führen von Schusswaffen oder Munition erlassenen Beschlüsse sind nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes, also spätestens am 1. April 1929 ihre Gültigkeit verlieren...

Schusswaffen und Munition.

12. Mit Gefängnis bis zu 3 Jahren und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer vorläufig oder fahrlässig den Bestimmungen dieses Gesetzes wider...

Schusswaffen und Munition.

13. Der es vorsätzlich oder fahrlässig unterläßt, zu verhindern, daß eine zu seiner Hausgemeinschaft gehörige und seiner Aufsicht oder Erziehung unterliegende Person unter Vermeidung der Vorschriften dieses Gesetzes Schusswaffen, Munition oder die in § 9 bezeichneten Vorrichtungen herstellt, bearbeitet, inandere Weise, einführt, inandere Weise, einführt, inandere Weise, einführt...

Schusswaffen und Munition.

14. Diese Bestimmungen bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, mit dem Bemerkung, daß Gefährde um Erteilung einer nach obigen Ausführungen erforderlichen Genehmigung schriftlich unter Angabe des Vornamens, des Geburtsortes, der Staatsangehörigkeit, des Berufs und der anderen Adressen, sowie einer kurzen Begründung alsbald hierbei einzureichen sind...

Schusswaffen und Munition.

Karlsruhe, den 24. August 1928. (21970) Bad. Bezirksamt - Polizeidirektion -

Bekanntmachung.

Gemäß Art. 24 des Gesetzes vom 23. Mai 1924 über die allgemeine Militärdienstpflicht in Polen sind alle polnischen Staatsbürger, geboren im Jahre 1910 die fähig oder vorübergehend im besagten Konfessionsbistum Wohnhaft haben, verpflichtet, sich in der Zeit vom 15. September bis 15. Oktober d. J. im Generalkonsulat der Republik Polen in München, Aufseierplatz 2, III, persönlich unter Vorlegung ihrer Identitätsdokumente (Paß und Geburtsurkunde) zwecks Eintragung in das Militärregister zu melden...

Bekanntmachung.

München, den 21. August 1928. Das Generalkonsulat der Republik Polen in München.

Gesucht: Fächler

Elektron-Aquisitor bei hoher Provision, evtl. pat. Anstellung. Angeb. u. Nr. 23597 an die Badische Presse.

Maurerpolier

schlicht und energisch für dieses Baugeschäft auf sofort gesucht. Angebote unter Nr. 26574 an die Badische Presse erbeten.

Weiblich

Schulstufen Mädchen für nachmittags zu seinem Kinde gesucht. Vorzuziehen bei Frau Napp, Amalienstr. 67, 2. Stod. (21840)

Mädchen

das zu Hause (Kafeteria) für nachmittags ab 20. August. (21902) Frau Proj. S. a. l. n. c. Stefaniensstr. Nr. 9.

Mädchen

Junges für vormittags gesucht. Adressstr. 26, III. t. (21837)

Weiblich

Mädchen welches an häusl. Arbeiten geschult ist und fochten kann, in Dauerbeschäftigung bei sehr guter Bezahlung u. Verpflegung zu zwei Personen gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 26528 an d. Bad. Presse erbeten.

Mädchen

für Hausarbeiten auf 1. Sept. ael. Raumer, Hauptstr. 102. (21850)

Bürobedarfsartikels

an Handel, Gewerbe und Industrie werden sofort geeignete, feile und redigierbare Herren evtl. auch Damen neue bei hoher Provision gesucht. Als Absatzgebiet kommt Baden, Bayern mit Pils und Böhmen in Frage und kann der Vertrieb bezugsweise über für die ein. Länder ganz übernommen werden. Bei intensiver Arbeit bietet sich Herren mit organis. Beschäftigung lohnbare Tätigkeit. Gest. Angebote erbeten unter Nr. 21974 an die Badische Presse.

Zeichnerin,

die auch Maschine schreiben kann. (4095a) GEBR. HEINEMANN A.-G. St. Georgen (Schwarzw.)

Sperholz- u. Zurnierhandlung

sucht per sofort gut eingeführten Vertreter für Karlsruhe und weitere Umgebung gegen beste Bezahlung. Angebote unter Nr. 2. 6. 1676/2171 an die Badische Presse Biale Hauptstr.

Vertreter

für Karlsruhe und weitere Umgebung gegen beste Bezahlung. Angebote unter Nr. 2. 6. 1676/2171 an die Badische Presse Biale Hauptstr.

Von erster kaufmännischer Krankenkasse

mit neuzeitlichen Einrichtungen (Ersatzkasse, Familien-Versicherung, Mittelstands-Versicherung), welche erste Leistungen bei niedrigen Beiträgen bietet, werden für die an allen größeren Plätzen zu errichtenden Geschäftsstellen

Werbe-Fachmänner

unter günstigen Bedingungen gesucht. - Einzelne Vertreter-Versicherungs-Vertreter bevorzugt. - Angebote mit Lebenslauf, Referenzen etc. unter Nr. 4093a an die „Badische Presse“.

Eine Lebensstellung

sucht man am besten durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse, die durch ihre dichte, von keiner anderen Zeitung erreichten Verbreitung in Karlsruhe, sowie im ganzen Land alle Voraussetzungen für den Erfolg derartiger Ankündigungen in vollem Maße erfüllt.

Täglicher Eingang

Entzückender Neuheiten

Kleider, Mantel, Seiden-Stoffe Samt und Plüsch

vornehmster Geschmack, allerbeste Qualität, gewaltige Auswahl, aus allerster Hand.

Auffeherregend billige Preise

Ein Spezial-Angebot: Edelwolle, 70 cm breit, gestreift u. kariert, keine kräftige Wolle, schwere Qual., vorzuzugl. Tragen Mir. Schottentstoffe, 90 cm breit, wollartiger Charakter mit K-Selbe, ... Meter Kammgarnstoffe, 105 cm breit, gestreift und kariert, ... Meter 3.45, 2.95 und 2.25 Waschsamt, 70 cm breit, nur Kooper-Qualität, tragfest, ... Meter 5.60, 2.80 und

Spezialhaus

Otto Lewin, Karlsruhe

Karlsruherstr. 28 im Friedrichshof DemWarenkaufabkom. d. Bad. u. Bayer. Beamtenb. angehörend

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)

Mädchen

Suche per sofort od. 1. Sept. durchaus sol., chrisches Mädchen für Alter von 18-20 J., etwas im Nähen bewandert. Zu erfragen. Zullstr. 82, I. Stod. rechts. (21988)